Aus Liebe zur Vernunft.

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2025.



Freie Demokraten

Kreisverband Duisburg FDP

Inhaltsverzeichnis

Digitalisierung 8

Grundsatz: Digitalisierung First 8

Stadtverwaltung digitalisieren - Vorteile für Bürger und Stadt 8

Smart City - Digitalisierung ganzheitlich betrachten 9

One-Stop-Shop 9

Livestreams von Stadtratssitzungen 9

Ein souveräner Weg in die Digitalisierung 9

IT-Sicherheit 10

Wirtschaft 11

Strukturwandel - Nachwirkungen aufarbeiten 11

Externe Impulse für Stadt-Image und -Marketing 11

Tourismusstandort Duisburg stärken 11

Firmen- und unternehmerfreundlicheres Stadtklima schaffen 12

Flächengarantie für Unternehmen 12

Gründernetzwerk: Unterstützung für Start-ups und Innovation 12

Interkommunale Gewerbegebiete 13

Einzelhandelskonzept/Stadtteilzentren 13

Mehr verkaufsoffene Sonntage 13

Wasserstoff-Masterplan 14

Investitionsversprechen Wasserstoff 14

Finanzen 15

Duisburg finanziell stabilisieren 15

Städtische Gesellschaften besser organisieren und verschlanken 15
Gewerbesteuer deutlich senken 15
Zweitwohnsitzsteuer abschaffen 16

Schule, Wissenschaft und Forschung 17
Gebäude und Ausstattung 17
Lehrer und Schulsozialarbeit 17
Mehr Schulübergreifendes Personal für Duisburg 17
Inklusion: Förderschulen erhalten 18
Schule und Wirtschaft 18
Erhalt des verlässlichen Halbtags 18
Wissenschaftsstandort Duisburg 18
Berufsorientierung an Duisburger Schulen fest integrieren 19
Digitalisierung an Schulen 19
Digitaler Hausmeister 20
Attraktivität für Lehrkräfte steigern 20
Sicherheit an Schulen 20
Wohnen für Azubis – Mehr Angebot statt staatlicher Eingriffe 21
Mobilität für Azubis erleichtern – Flexibel statt starrer Lösungen 21

Sicherheit 22
Überwachung durch Kameras mit Augenmaß 22
Clan- und Banden-Kriminalität 22
Polizei und Ordnungsamt 22
Schrottimmobilien beseitigen – Lebensqualität in Duisburg erhöhen 23
Pläne zu Drogenkonsumräumen weiter voranbringen 23
Mehr Sicherheit durch Beleuchtung 24

Kultur 25

Philharmoniker, Oper und Lehmbruck Museum stärken 25

Angebote der Stadtbibliothek ausbauen 25

Freier Kulturszene und Kleinkunstszene mehr Möglichkeiten zur Entfaltung bieten 25

Einführung einer Sonderwirtschaftszone 25

Duisburger Akzente die alte Stärke wiedergeben 26

Denkmal für die Demokratie 26

Städtepartnerschaft mit Nordmazedonien 26

Generalsanierung des Theaters der Stadt 26

Philharmoniker, Oper und Lehmbruck Museum stärken 27

Angebote der Stadtbibliothek ausbauen 27

Freier Kulturszene und Kleinkunstszene mehr Möglichkeiten zur Entfaltung bieten 28

Kulturrat und Nachtbürgermeister 28

Duisburger Akzente die alte Stärke wiedergeben 28

Umwelt 29

Baumbestandspflege mit Augenmaß 29

Wildblumenwiesen und Urban Gardening 29

Mehr Wettbewerb in der Abfallwirtschaft 29

Tauben in Duisburg reduzieren: Nachhaltige und tierfreundliche Lösungen 29

Abkühlung der Stadt: Smarte, wettbewerbsfreundliche Lösungen statt Regulierung 30

Kommunale Wärmeplanung: Technologieoffen und wettbewerbsorientiert für eine nachhaltige Zukunft 30

Stadtentwicklung 32

Den Logistikstandort Duisburg zukunftsfähig gestalten 32

Bauen und Wohnen 32

6-Seen-Wedau 32

Hundeauslaufplätze in vielen Stadtbezirken 32

Verkehr 34

Offensive für Sanierung maroder Straßen 34

LKW-Parkplätze 34

Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge 34

Pilotprojekte im Verkehrsbereich 34

Seilbahnen 34

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) 35

DVG 35

DVG MyBus als gezielte Ergänzung des ÖPNV 35

Neue ÖPNV-Strecken innerhalb Duisburgs 36

Regionalbahnen um S-Bahnen ergänzen 36

S-Bahn-Anbindung des Duisburger Nordens und Westens 36

Park & Ride/Bike & Ride 36

Geh- und Radwegenetz ausbauen 37

Radservice-Stationen an Radwege-Knotenpunkten 37

Moderne Mobilitätsangebote fördern 37

H_2-Kompabilität der Binnenschifffahrt und der LKW-Flotten ermöglichen 37

Kinder, Jugend und Soziales 39

Mehr Kinderspielplätze bauen und sanieren 39

Unser Ziel: Kostenlose Kinderbetreuungsplätze 39

Kinderrechte 39

QR-Codes Kinderrechte 40

Ausreichende KiTa-Plätze 40

Kindertagespflege stärken ... 40

Arbeitsverpflichtung für Bürgergeldempfänger ... 41

Gesundheit ... 42

Gute Versorgung überall ... 42

Gesund bleiben durch sportliche Angebote ... 42

Gesundheit und Pflege ... 42

Integration ... 44

Funktionierende Integration und Migration ... 44

Für Geflüchtete eine Stadt der Ankunft ... 44

Erwerb der deutschen Sprache ... 44

Armutszuwanderung innerhalb der EU begrenzen ... 45

Wohnsitzauflage und Rückführung dürfen kein Tabu sein ... 45

Toleranz gegenüber unterschiedlichen Religionen und Werten ... 45

Kein Platz für Diskriminierung ... 45

Keine radikal-islamische Vereinigungen im Bildungsbereich ... 46

Ausländerbehörde ausreichend besetzen ... 46

Englische Sprachangebote und Digitalisierung in der Verwaltung ... 46

Integration ganzheitlich betrachten: Integrationszentren für Duisburg ... 46

Ausländische Studierende ... 47

Unternehmer und Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund ... 47

Sport verbindet Kulturen ... 47

Internationale Feste ... 47

Sport ... 48

Sport ist mehr als Bewegung und Wettkampf ... 48

Ehrenamtlern den Rücken stärken 48

Randsportarten 48

Fördermittel 48

Sportveranstaltungen 48

Mehrfachnutzung des Stadions forcieren 49

Weitere Workout-Plätze oder Calisthenics-Parks einrichten 49

American Football als Teil unserer Sportkultur 49

Digitalisierung

Grundsatz: Digitalisierung First

Die digitale Transformation bleibt eine der größten Chancen und Herausforderungen unserer Zeit. Wie wir sie gestalten, wird uns für lange Zeit prägen. Deshalb wollen wir uns auch in Duisburg verstärkt mit diesem Thema befassen, bei dem die Stadt Duisburg trotz einiger positiver Ansätze noch starke Defizite aufweist. Diese Defizite lassen sich u.a. am Smart City Index 2024 der Bitcom ablesen, in dem Duisburg auf Platz 35 von 82 Städten zu finden ist. Wir Freie Demokraten setzen uns dabei für nachhaltige und verbindliche Lösungen mit Fokus auf die Bürgerinnen und Bürger ein.

Wir streben an, die Funktionalität des digitalen Ausweises auszubauen und zu vereinfachen, um Bürgerinnen und Bürgern mehr Komfort und Flexibilität im Umgang mit kommunalen Dienstleistungen zu ermöglichen, ohne dabei Sicherheit und Datenschutzstandards zu vernachlässigen.

Gleichzeitig sollen alle kommunalen Behördengänge für alle Bürger einfach zugänglich gemacht werden. Hierbei soll weder das Alter noch der gesundheitliche Zustand eine Rolle spielen. Wir wollen sicherstellen, dass auch jeder Duisburger seine Anliegen erledigen kann, der im Umgang mit dem Internet nicht vertraut ist. Hierfür soll eine Möglichkeit geschaffen werden, Termine auch offline und nicht nur über das Internetportal buchen zu können.

Darüber hinaus legen wir Wert darauf, dass Digitalisierungsprojekte nicht nur öffentlichkeitswirksam, z.B. mit der Verteilung von Tablets an den Duisburger Schulen, vermarktet werden, sondern auch die praktische Nutzung entsprechender Geräte im Unterricht und zuhause unterstützt wird. Wir fordern daher, hier Lernplattformen und entsprechende Software bereitzustellen. Ergänzend muss es einen entsprechenden Support geben.

Die FDP Duisburg fordert den Ausbau einer effizienten Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger. Dazu müssen neben dem Ausbau der digitalen Kanäle (z.B. der Duisburg-App) und einer verbindlichen Kommunikation auch klassische Kanäle weiterhin unterstützt werden. Wir erkennen hier die Bedeutung der analogen Teilhabe in einer zunehmend digitalen Welt an. Daher setzen wir uns dafür ein, traditionelle Kommunikations- und Begegnungsformen für digital nicht affine Menschen zu erhalten.

Stadtverwaltung digitalisieren - Vorteile für Bürger und Stadt

Die Freien Demokraten setzen sich für ein verstärktes Engagement bei der Digitalisierung der Stadtverwaltung ein. Die aktuellen Unternehmungen zur Digitalisierung von Bürgerleistungen müssen weiter und vor allem konzentriert vorangetrieben werden. Ziel soll es sein, dass die Bürgerinnen und Bürger weniger Zeit als unbedingt nötig für Behördengänge aufwenden müssen. Die durch digitalisierte Angebote gewonnenen zeitlichen und personellen Ressourcen sollen in die qualitative Verbesserung des städtischen Angebots investiert werden.

Smart City - Digitalisierung ganzheitlich betrachten

Wir sehen die Digitalisierung als Chance, um insbesondere Konzepte auf städtischer Ebene bürgerfreundlicher zu gestalten und neu zu denken. Wir fordern daher ein Smart-City-Konzept, das durch die Digitalisierung der Stadtverwaltung gestützt wird. Ziel der Smart City Duisburg ist die Schaffung von digitalen Angeboten, die die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger priorisieren, bei gleichzeitiger Beachtung hoher Datenschutzanforderungen.

One-Stop-Shop

Services, die online erledigt werden können, müssen übersichtlich und gebündelt zur Verfügung gestellt werden. Dieses Prinzip soll über alle Themen hinweg gedacht werden. Nicht nur Behördengänge sollen dadurch beschleunigt werden (Prinzip: „Maximal ein Behördengang pro Anliegen“), sondern auch die Optimierung des städtischen Mobilitätskonzepts (Verkehrsfluss-Steuerung), dringende (Reparatur-) Meldungen direkt durch den Bürger (Schlaglöcher, illegale Müllkippen) oder ein direktes Feedback der Bürgerinnen und Bürger zu Bürgerfesten könnten durch ein Smart City Konzept endlich Realität werden.

Schlüsselelement dazu ist neben der Installation der notwendigen IT-Infrastruktur auch die Nutzung und Förderung von freier Software und offenen Technologien. Die bisherige Fokussierung auf einen einzelnen Konzern bei der Entwicklung eines Smart-City-Konzeptes lehnen wir daher ab.

Livestreams von Stadtratssitzungen

Die Freien Demokraten sprechen sich weiterhin für eine Übertragung aller Sitzungen des Duisburger Stadtrats im Internet als Livestream aus. Wir erhoffen uns dadurch eine verstärkte Wahrnehmung und gesteigertes Interesse auf Seiten unserer Mitbürger sowie mehr Transparenz bei unseren Debatten. Unsere Demokratie ist ein öffentliches und wertvolles Gut und sie sollte daher ohne größere Barrieren zugänglich sein. Die Testphase zum Livestreaming im Internet haben wir ausdrücklich begrüßt, um Erfahrungen zu sammeln und diese Möglichkeit langfristig ins digitale Portfolio der Stadt Duisburg mit aufzunehmen.

Ein souveräner Weg in die Digitalisierung

Die Freien Demokraten sprechen sich für die Digitalisierung auf kommunaler Ebene aus. Sie ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern einen mühelosen Austausch mit Behörden, zeitgemäßes Lernen in Schulen, Standortvorteile für Unternehmen und nachhaltige Mobilität. Deswegen begrüßen wir die im „Smart City Duisburg – Masterplan Digitalisierung“ zusammengefasste Bestrebung, mit Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Verbänden die Modernisierung der Stadt voranzutreiben.

Jedoch verlangen wir, dass die neuen Möglichkeiten, die uns die Digitalisierung bietet, nicht mit Eingriffen in die Privatsphäre oder mit Gefährdung von kritischer Infrastruktur einhergehen. Kooperationen, die die digitale Souveränität gefährden, lehnen wir ab. Wir setzen uns für eine noch umfassendere und zielführendere Open-Data-Strategie ein, um Verwaltungsdaten transparent, zugänglich und nutzbar zu machen.

IT-Sicherheit

Die städtischen Einrichtungen sollen Standards der IT-Sicherheit einhalten und ihre Mitarbeiter entsprechend aktueller Cyberangriffstaktiken geschult und weitergebildet werden, um Schadensprävention zu betreiben.

Wirtschaft

Strukturwandel - Nachwirkungen aufarbeiten

Die jahrzehntelangen extremen Ein- und Umbrüche in der Schwerindustrie haben die Stadt Duisburg zu einem umfassenden Strukturwandel gezwungen. Wir Freie Demokraten möchten die Stadt mit einem ganzheitlichen Konzept dabei unterstützen, den dadurch entstandenen Herausforderungen zu begegnen. Ziel ist es, in Duisburg einen innovativen und zukunftsorientierten Industrie- und Dienstleistungsstandort zu schaffen.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Stadt Duisburg Rahmenbedingungen für den Aufbau einer vielfältigen Wirtschaftsstruktur setzt, zu der nicht zuletzt auch kleine und mittelständische Unternehmen gehören. Dazu gehört nicht nur die Senkung der Gewerbesteuer, die wir ausdrücklich unterstützen, sondern auch die Zurverfügungstellung von Gewerbeflächen und der Abbau von administrativen Hindernissen zur Nutzung derselben. Duisburg hat viele einfallsreiche und dynamische Unternehmer, denen von der Verwaltung keine Hindernisse in den Weg gelegt werden sollten.

Wir wissen nicht, welche Technologien und Innovationen in den kommenden Jahrzehnten unseren Wohlstand sichern werden, wir wollen aber sicherstellen, dass wenn jemand in Duisburg mit Mut und Tatkraft ein Unternehmen gründet und Arbeitsplätze schafft, er dabei seitens der Kommune so weit wie möglich unterstützt wird.

Externe Impulse für Stadt-Image und -Marketing

Für einen Imagewandel brauchen wir auch einen Wandel im Denken der Akteure und Entscheider Duisburgs - weg vom Wunschdenken und hin zum Realisierbaren. Am besten gelingt das mit Hilfe von externen Marketingstrategen. Seit mehreren Jahren versucht die Stadt den Ruf Duisburgs zu verbessern - leider mit wenig Erfolg. Duisburg ist aus überregionaler Sicht eher unattraktiv. Wir fordern daher eine auf Duisburg maßgeschneiderte Marketingstrategie mit dem Ziel, Duisburg für mehr Zielgruppen attraktiver zu machen. Dabei heißt ,,Marketing" nicht nur eine nach außen gerichtete Schönfärberei mit netten Worten, sondern eine echte Kampfansage an das Negativimage unserer Stadt. Hierzu sollten unserer Auffassung nach auch neue Wege gegangen werden, um wieder attraktiver für Menschen und Unternehmen zu werden.

Tourismusstandort Duisburg stärken

Neben Maßnahmen zur besseren Außendarstellung fordern wir zur Stärkung des Tourismus eine Forcierung der Aktivitäten in diesem für Duisburg interessanten Wirtschaftszweig. In der Vergangenheit wurde viel in die touristische Infrastruktur Duisburgs investiert, die Nachfrage muss jedoch stimuliert werden. Unsere Stadt weist eine Reihe von touristischen Höhepunkten auf: Insbesondere der Mix aus Natur, Sport und (Industrie-)kultur bietet einen besonderen

Reiz. Um die touristischen Hotspots erlebbar zu machen, sind diese miteinander zu vernetzen - sowohl mit digitaler als auch mit Verkehrsinfrastruktur.

Firmen- und unternehmerfreundlicheres Stadtklima schaffen

Die Freien Demokraten möchten ein deutlich firmen- und unternehmerfreundlicheres Stadtklima schaffen, um Unternehmen aus der freien Wirtschaft nach Duisburg zu holen. Denn nicht die Stadt oder Politiker schaffen Arbeitsplätze, sondern vornehmlich Unternehmen.

Neben den harten und weichen Standortfaktoren sind persönliche Kontakte zu Investoren, Entwicklern und Maklern das wichtigste Marketinginstrument. Bestehende Netzwerke - gerade in den Leitbranchen - müssen daher weiter gepflegt und ausgebaut werden, um die Stärken unserer Stadt auch in Zukunft sichtbar machen zu können.

Mit der Stelle „Support Invest“ in der Stadtverwaltung wird der Wirtschaft bei allen Fragen rund um die Ansiedlung und ums Bauen eine zentrale Anlaufstelle geboten. Bei der Duisburg Business & Innovation (DBI) ist ergänzend hierzu ein umfangreiches Know-How zu freien Gewerbeflächen und den Strukturen der Gewerbegebiete sowie zu sonstigen Beratungsbedarfen vorhanden. Ziel muss es sein, die Zusammenarbeit beider Stellen zu forcieren und mögliche Investoren gemeinsam zu betreuen.

Damit neue und vor allem mehr Unternehmen nach Duisburg kommen, muss das Angebot unserer Stadt an auswärtige Firmen und Unternehmen deutlich verbessert werden. Das heißt: Die Stadt sollte eine niedrigere Gewerbesteuer erheben, mehr Gewerbegebiete und -flächen bereitstellen, ohne ideologisch motivierte Verkehrsbehinderungen für staufreie Straßen und Brücken sorgen und ein besseres Stadt-Image schaffen.

Flächengarantie für Unternehmen

In Duisburg müssen ausreichend Gewerbeflächen für die Expansion und Neuansiedlung von kleinen und mittelständischen Betrieben aus Dienstleistung, Produktion und Handwerk zur Verfügung gestellt werden. Bestehende Gewerbeflächenplanungen sind auf ihre Marktgängigkeit zu prüfen und ggf. nach den Bedarfen der Wirtschaft umzuplanen. Gewerbeflächen sind Hand in Hand mit Vertretern aus der Wirtschaft und in direkter Kommunikation mit lokalen Unternehmen zu planen. Ziel der gewerblichen Grundstückspolitik muss auch sein, Brachflächen schneller in Wert zu setzen und für eine gewerbliche Nachfolgenutzung zur Verfügung zu stellen.

Gründernetzwerk: Unterstützung für Start-ups und Innovation

Wir wollen die Gründerszene in unserer Stadt noch aktiver fördern als bisher und ein starkes Netzwerk für Start-ups schaffen. Dazu gehören zentrale Anlaufstellen, die junge Unternehmen beim Aufbau und Wachstum unterstützen. Co-Working-Flächen sollen attraktiver gestaltet, vermarktet und finanzierbar gestaltet werde.

Wir setzen uns für eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Hochschulen und Verwaltung ein, um Gründerinnen und Gründern den Zugang zu Finanzierungs-möglichkeiten, Beratung und wichtigen Kontakten zu erleichtern.

Durch eine bürokratische Entlastung und digitale Verwaltungsprozesse wollen wir Existenzgründungen vereinfachen und unsere Stadt als attraktiven Standort für Innovation und Unternehmertum etablieren.

Interkommunale Gewerbegebiete

Auf den knappen Flächen unseres Stadtgebiets stoßen wir schon lange an unsere Wachstumsgrenzen. In der Zusammenarbeit mit unseren Nachbarkommunen liegt jedoch noch viel ungenutztes Potenzial: angrenzende Gebiete, die von zwei oder mehr Kommunen entwickelt werden könnten, verwahrlosen aufgrund des Silodenkens in den Städten. Wir meinen: die Nutzung von einigen dieser Brachflächen geht viel besser!

Wir setzen uns daher für ein Umdenken in der Ausweisung von Gewerbegebieten ein. Gewerbegebiete, die auf dem Gebiet von nur einer Kommune liegen, können dennoch von zwei Kommunen entwickelt werden. Der Vorteil liegt dabei auf der Hand: Für Unternehmensnetzwerke wichtige Neuansiedlungen können sich so wieder in der direkten Nähe Duisburgs niederlassen, auch wenn in Duisburg selbst kein Platz mehr für sie frei ist. Das stärkt die Wirtschaft in Duisburg durch Schaffung und Erhalt hochwertiger Industriearbeitsplätze, da Unternehmensneuansiedlungen auch Innovationen vorantreiben.

Einzelhandelskonzept/Stadtteilzentren

Die Freien Demokraten fordern endlich ein modernes Zentrenkonzept für unsere Innenstadt sowie die anderen Stadtteilzentren in Duisburg, das neben dem Einzelhandel auch andere Nutzungen berücksichtigt.

Ziel muss sein in den Zentren eine Mischnutzung aus Arbeit, Wohnen, Einkauf, Freizeit, Kultur und Gastronomie zu erreichen, um die Zentren zu lebendigen Treffpunkten für die Duisburger Bevölkerung werden zu lassen.

Mehr verkaufsoffene Sonntage

Wir setzen uns weiterhin für mehr verkaufsoffene Sonntage in den Stadtteilzentren ein. Wir wollen die gesetzlich zulässige Anzahl der verkaufsoffenen Sonntage in der Innenstadt und den Stadtteilzentren endlich voll ausgeschöpft sehen.

Wasserstoff-Masterplan

Die Freien Demokraten Duisburg setzen sich für eine schwerpunktmäßige Ausrichtung der Wirtschaftsförderungsstrategie Duisburgs auf den Roh- und Wertstoff Wasserstoff ein. Ziel ist es, den Unternehmen dieses jungen Industriezweigs verstärkt Anreize zu setzen, sich in Duisburg niederzulassen. Dazu sollen die folgenden Maßnahmen umgesetzt werden: Ein Investitionsversprechen, die Vergabe kommunaler Stipendien, Bemühungen, Forschungseinrichtungen und -projekte nach Duisburg zu holen, die Unterstützung von Netzwerken lokaler Player und die Ermöglichung der H_2-Kompabilität der Binnenschifffahrt und der LKW-Flotten.

Investitionsversprechen Wasserstoff

Unternehmen, die sich in Duisburg ansiedeln und die hauptsächlich in der Wasserstoffindustrie tätig sind, sollten eine besondere Unterstützung der Stadt erhalten. So sollte mehr in den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur investiert werden, wie z.B. in den Ausbau des Wasserstoff-Gasnetzes, in die Erweiterung des H_2-Tankstellennetzes, in den Betrieb von Biogasanlagen oder in den Umstieg auf einen wasserstoffbetriebenen ÖPNV. Diese Maßnahmen sollen die Nutzung dieses Rohstoffs in Duisburg alltagstauglich machen und fest in der hiesigen Wirtschaft implementieren. Dabei entstehen Anreize Arbeitsplätze in Duisburg zu schaffen und zu erhalten.

Finanzen

Duisburg finanziell stabilisieren

Duisburg hat harte und sparsame Jahre hinter sich. Die Freien Demokraten erkennen die Arbeit des Kämmerers der Stadt Duisburg und der Verwaltung wertschätzend an und unterstützen die Entschuldung Duisburgs, die in den letzten Jahren durch Fleiß, Verzicht und nicht zuletzt durch Unterstützung von Land und Bund vorangetrieben werden konnte. Dadurch haben wir nun endlich wieder finanzielle Spielräume in der Stadt, die es zu nutzen gilt. Dabei muss aber eines klar sein: Der finanzpolitische Aufwärtstrend darf nicht für kurzfristige Konsumausgaben geopfert werden.

Wir müssen weiterhin dafür sorgen, dass wir sorgsam mit dem Geld unserer Bürgerinnen und Bürger umgehen. Wir wollen grundsätzlich Ausgaben in die Substanz Vorrang vor konsumtiven Ausgaben geben. Dennoch möchten wir den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen etwas für die entbehrungsreichen Jahre zurückgeben. Wir möchten die freien finanziellen Mittel in öffentliche Verkehrsinfrastruktur, bessere Schulgebäude sowie eine stärkere Reduktion der Gewerbesteuer investieren.

Städtische Gesellschaften besser organisieren und verschlanken

Die Stadt ist mittelbar und unmittelbar an über 100 Gesellschaften beteiligt. Die wenigsten davon erzielen Renditen, die in der Stadtkasse landen. Viele Gesellschaften benötigen sogar eine dauerhafte finanzielle Unterstützung der Stadt. Durch den Verkauf vieler Gesellschaften und Gesellschaftsanteile könnten Millionen in die Stadtkasse fließen.

Wir Freien Demokraten sehen hierin die Chance, städtische Strukturen zu verschlanken. Denn eines ist klar: Viele Aufgaben dieser vielen kommunalen Gesellschaften können auch privat und für den Steuerzahler insgesamt günstiger angeboten werden.

In wenigen Jahren müssen wir aufgrund des demografischen Wandels mit deutlich weniger Arbeitskräften unter Vermeidung eines Qualitätsverlusts des Angebots versorgen. Eine unübersichtliche kommunale Organisation mit Parallelstrukturen ist da eine zu große finanzielle und auch bürokratische Last für die Generation von Morgen.

Gewerbesteuer deutlich senken

Die Freien Demokraten wollen die Gewerbesteuer weiter und deutlich stärker senken als vorgesehen. Wir erwarten uns davon eine Stärkung der Investitions- und Innovationskraft Duisburger Unternehmen durch mehr verfügbares Kapital sowie eine höhere Bindung der in Duisburg ansässigen Unternehmen zur Stadt. Mit der damit einhergehenden Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Duisburger Betriebe erhoffen wir uns neue Unternehmen nach Duisburg zu holen.

Zweitwohnsitzsteuer abschaffen

Wir setzen uns dafür ein, die Zweitwohnsitzsteuer abzuschaffen. In NRW können Kommunen entscheiden, ob und in welchem Umfang sie diese Steuer erheben. Eine Pflicht zur Erhebung besteht nicht. Ursprünglich sollte die Zweitwohnsitzsteuer wohlhabende Personen in Ferienorten an den Kosten der Kommune beteiligen. In Großstädten trifft sie jedoch hauptsächlich Studierende, Auszubildende, Schülerinnen und Schüler sowie Berufstätige.

Die Zweitwohnsitzsteuer führt nicht zu nennenswerten Mehreinnahmen, sondern zu erhöhten Personal- und Verwaltungskosten sowie einer statistischen Bereinigung der Einwohnerzahlen auf dem Papier. Die Abschaffung dieser Steuer würde sowohl die Stadtverwaltung als auch junge Menschen mit Zweitwohnsitz in Duisburg spürbar entlasten.

Unser Ziel ist es, mehr Einwohnerinnen und Einwohner mit erstem Wohnsitz in Duisburg zu gewinnen. Ein Mittel dazu könnte ein Zuzugsbonus sein, bei dem Zugezogene Gutscheine für Museen, Schwimmbäder, den Zoo und andere städtische Einrichtungen erhalten, um die Attraktivität Duisburgs zu steigern.

Schule, Wissenschaft und Forschung

Gebäude und Ausstattung

Für die Freien Demokraten ist Bildung der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Damit jedes Kind die besten Chancen und Möglichkeiten zu seiner optimalen Entwicklung bekommt, wollen wir alle schulischen Rahmenbedingungen verbessern, auf die die Stadt Duisburg Einfluss hat.

Wir möchten, dass jedes Kind in Duisburg seinen Platz in einem ordentlichen und gut ausgestatteten Schulgebäude bekommt und nicht in mobilen Containern. Die alten maroden Schulgebäude müssen endlich saniert und dauerhaft gepflegt werden, so dass sie sich beständig in einem ordentlichen Zustand befinden.

Die Freien Demokraten setzen sich weiterhin dafür ein, die Räume besser mit modernen Lehr- und Lernmitteln auszustatten. Wir fordern in allen Klassenzimmern eine zeitgemäße technische und digitale Ausstattung.

Lehrer und Schulsozialarbeit

Die Freien Demokraten wollen die Lehrer und Lehrerinnen von außerunterrichtlichen Aufgaben befreien, damit sie sich vornehmlich und besser ihren eigentlichen Aufgaben widmen können. Dazu braucht jede Schule zusätzliche Unterstützung durch Schulsekretäre bzw. Schulsekretärinnen, Ganztagskoordinatoren, Hausmeister und Schulsozialarbeiter bzw. Schulsozialarbeiterinnen.

Damit jedes Kind die optimale Bildung erhalten kann, benötigen wir in vielen Duisburger Schulen zusätzliche Lehrerinnen und Lehrer. Auch die Stadt Duisburg kann noch weitere Anreize schaffen, um unsere Stadt attraktiver für neue Lehrer und Lehrerinnen zu machen.

So könnten z.B. vergünstigte oder kostenlose Fahrscheine der DVG oder preiswerter Wohnraum in Schulnähe angeboten werden.

Die Freien Demokraten begrüßen es, dass in Duisburg neue Schulen gebaut und weiterer neuer Schulraum geschaffen werden soll. Das Ziel und die Konsequenz daraus sollten sein, die Schulklassen deutlich zu verkleinern. Die Qualität der Ganztags- und Nachmittagsbetreuung muss kontinuierlich verbessert werden.

Mehr Schulübergreifendes Personal für Duisburg

Oftmals sind bruchteilige Personalstellen nötig, um Schulen effektiv zu betreuen, oder aber das Arbeitskräfteangebot bestimmter Berufe ist stark limitiert. Das betrifft vor allem Stellen von Schulpsychologen, Schulsozialarbeitern und auch IT-Administratoren. Wir finden: Die Zuständigkeit für diese Berufe darf nicht hinter dem Schulhof enden. Daher muss dieses Personal - wo erforderlich - zentral verwaltet und schulübergreifend eingesetzt werden, um

unseren Schülerinnen und Schülern eine bestmögliche Versorgung effizient zukommen zu lassen.

Inklusion: Förderschulen erhalten

Für eine funktionierende und möglichst reibungslose Inklusion von Kindern fordern die Freien Demokraten die konsequente erforderliche technische und räumliche Aus- und Umgestaltung aller Schulgebäude und Klassenräume und ausreichende Sonderpädagoginnen und -pädagogen bzw. Integrationshelferinnen und -helfern. Zusätzlich möchten wir Förderschulen erhalten und ausbauen, so dass Familien die freie Wahl zwischen Regel- und Förderschule haben.

Schule und Wirtschaft

Die Freien Demokraten wünschen sich eine noch stärkere - und besser organisierte -Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Vertretern von Handel, Handwerk und Industrie und den weiterführenden Schulen, um den Schülerinnen und Schülern frühzeitig die Chancen und Möglichkeiten ihres beruflichen Lebensweges aufzuzeigen.

Erhalt des verlässlichen Halbtags

Wir setzen uns dafür ein, die Abschaffung des Verlässlichen Halbtags durch die Stadt Duisburg rückgängig zu machen und Wege zu finden, wie ein solches Angebot auch zukünftig aufrechterhalten werden kann. Die offene Ganztagsschule ist für viele Familien ein wichtiger Baustein für eine gute Betreuung ihrer Kinder und ermöglicht Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es muss aber auch für solche Familien ein Angebot geben, die ihre Kinder nicht in die offene Ganztagsschule geben wollen. Die Lebensmodelle in einer Großstadt wie Duisburg sind bunt und vielfältig, und die angebotenen Betreuungsmöglichkeiten sollten dies widerspiegeln. Schließlich sind es die Eltern, nicht die Stadtverwaltung, die am besten wissen, ob und welches Betreuungsangebot für ihre Kinder am besten passt.

Wissenschaftsstandort Duisburg

Unsere Universität Duisburg-Essen mit ihren Forschungseinrichtungen, die Folkwang-Hochschule und die privaten Hochschulen (z.B. FOM), sind wichtige Standortfaktoren. Sie bringen neugierige und aktive Mitbürgerinnen und Mitbürger in unsere Stadt und sichern hochqualifizierte Arbeitsplätze. Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Hochschulen erheblich verbessern.

Wir wollen optimale Rahmenbedingungen für unsere Forschungseinrichtungen schaffen, den Kontakt zwischen Unternehmen, Kultur und Wissenschaft ausbauen und Neu- und Ausgründungen von Unternehmen aus der Forschung fördern.

Duisburg muss noch stärker als Wissenschaftsstadt positioniert werden. Deshalb ist, z.B. wie in Dortmund (bereits 2013), in einem von Wissenschaft, Wirtschaft, Stadt und Stadtgesellschaft getragenen Prozess ein „Masterplan Wissenschaft“ zu erarbeiten. Als Felder kommen beispielhaft in Betracht: Weiterentwicklung als Wissenschaftsstadt, Ausbau der wissenschaftlichen Exzellenz und Vernetzung, Stärkung der forschungsintensiven Wirtschaftszweige, experimentelle Stadt und höhere Attraktivität der Stadt für Studierende.

Berufsorientierung an Duisburger Schulen fest integrieren

Die Berufsorientierung ist ein fester und wichtiger Bestandteil in jeder Schullaufbahn. Vor allem möchte die FDP Duisburg Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler stärken, die bei der Berufsfindung unterstützen. Die Teilnahme an solchen Veranstaltungen und Aktionen gilt es für alle Schülerinnen und Schüler aus Duisburg möglich zu machen. Der Aufbau dualer Studiengänge soll forciert und aktiv von der Stadt Duisburg unterstützt werden.

In diesem Zusammenhang sind uns Kooperationen zwischen Projekten der Berufsorientierung und der Duisburger Industrie besonders wichtig, um auf für unsere Stadt wichtige Berufe aufmerksam zu machen. Die Freien Demokraten wünschen sich eine noch stärkere - und besser organisierte -Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Vertretern von Handel, Handwerk und Industrie und den weiterführenden Schulen, um den Schülerinnen und Schülern frühzeitig die Chancen und Möglichkeiten ihres beruflichen Lebensweges aufzuzeigen.

Digitalisierung an Schulen

Die Corona-Pandemie hat den Duisburger Schulen einen großen Digitalisierungsschub gebracht und gleichzeitig aufgezeigt, was noch zu tun ist, damit jede Schule in Duisburg zu einer digitalen Schule wird. Die Digitalisierung unserer Schulen wollen wir unter pädagogischen Gesichtspunkten modern und nachhaltig gestalten.

Wir wollen sicherstellen, dass jede Schule über eine schnelle Internetverbindung, ein leistungsfähiges W-LAN-Netz sowie über die notwendigen Geräte verfügt, die im schulischen Alltag eingesetzt werden. Der Digitalpakt des Bundes und die Sofortausstattungsprogramme des Landes haben dafür einen kräftigen Anstoß gegeben.

Dabei darf es nicht bleiben. Zusammen mit den Schulträgern wollen wir dafür sorgen, dass unseren Schulen stets eine einsatzfähige Infrastruktur und aktuelle Soft- und Hardware zur Verfügung stehen.

Unser Ziel ist nun, für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte eine 1:1 Ausstattung zu erreichen. Wir fordern einen gesamtstädtischen Masterplan, in dem verbindlich dargestellt wird, mit welchen Mitteln und bis wann in allen Duisburger Schulen die "digitale Wende" erfolgen wird. Schulen und kommunale Vertreter (z.B. im Schulausschuss) sollen hierzu noch intensiver an dem Konzept arbeiten.

Digitaler Hausmeister

Lehrkräfte müssen von der Aufgabe entlastet werden, sich neben ihren pädagogischen Aufgaben auch um die technischen Voraussetzungen kümmern zu müssen.

Wir wollen deshalb die Schulträger dabei unterstützen, sogenannte „Digitale Hausmeister“ in den Schulen einzusetzen. Diese IT-Spezialisten sollen sich zum Beispiel um die tägliche Einsatzbereitschaft der Geräte, Neuanschaffungen, Wartung oder die Verwaltungssoftware der Schulen kümmern.

Attraktivität für Lehrkräfte steigern

Unser Ziel ist es, die besten Talente für unsere Schulen zu gewinnen und Duisburg als attraktiven Arbeitsplatz für junge Lehrkräfte zu positionieren. Dafür setzen wir uns für flexible und moderne Bewerbungsverfahren ein, die es ermöglichen, eine größere Auswahl an qualifizierten Lehrkräften anzuziehen und somit die Bildungsqualität in Duisburg nachhaltig zu verbessern.

Aktuell müssen sich angehende Lehrkräfte an einem Tag an mehreren Schulen in ganz NRW vorstellen. In der Regel wird bilateral zwischen Bewerberin bzw. Bewerber und Schule ein Termin vereinbart, der jedoch an einem bestimmten, vom Schulministerium vorgegebenen Tag stattfinden muss. Das führt dazu, dass Bewerberinnen und Bewerber eine Priorisierung vornehmen müssen und sie in ihrer Auswahl limitiert sind.

Wir sind der Überzeugung, dass sich mehr Bewerberinnen und Bewerber für die Schulen in Duisburg entscheiden würden, wenn sie sich gebündelt an einem Ort gleichzeitig bei mehreren Schulen bewerben könnten. Durch solche zentralen Bewerbungsveranstaltungen würden die Schulen in Duisburg wettbewerbsfähiger bei der Gewinnung von Nachwuchslehrkräften.

Sicherheit an Schulen

Um die Sicherheit an Duisburger Schulen zu gewährleisten, sind gezielte Maßnahmen erforderlich, die sowohl den Schutz der Schülerinnen und Schüler als auch die Prävention von Konflikten und Gefahren in den Mittelpunkt stellen. Ein zentrales Anliegen ist die Gewalt- und Mobbingprävention.

Der Ausbau von Schulsozialarbeit und pädagogischen Fachkräften kann helfen, Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu lösen. Anti-Mobbing-Programme und Aufklärungsworkshops sollen das soziale Miteinander stärken und Ausgrenzung entgegenwirken.

Dennoch darf auch die Realität nicht ignoriert werden: In Ausnahmefällen, wenn alle anderen Maßnahmen nicht greifen und eine akute Gefährdung besteht, kann die gezielte Überwachung als letztes Mittel in Betracht gezogen werden. Dies muss jedoch mit größter Sorgfalt und unter strengen Datenschutzauflagen erfolgen.

Eine flächendeckende Videoüberwachung lehnen wir ab, da sie das Vertrauens-verhältnis an Schulen beeinträchtigen kann. Stattdessen setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit

zwischen Schulen, Polizei und Ordnungsbehörden, um individuelle Lösungen für besondere Risikobereiche zu entwickeln.

Wohnen für Azubis – Mehr Angebot statt staatlicher Eingriffe

Bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende ist wichtig, aber starre Mietpreisregulierungen sind nicht die Lösung. Wir setzen uns dafür ein, dass privater Wohnungsbau für Azubis attraktiver wird, indem Genehmigungsverfahren beschleunigt und bürokratische Hürden abgebaut werden.

Als Ergänzung zu Maßnahmen, die die Schaffung von privatem Wohnraum incentivieren, setzen wir uns auch für das Abrufen von Geldern aus dem Bundesprogramm „Junges Wohnen“ ein.

Mobilität für Azubis erleichtern – Flexibel statt starrer Lösungen

Ein erfolgreicher Ausbildungsmarkt braucht eine zuverlässige und bezahlbare Mobilität. In Duisburg stehen viele Auszubildende vor der Herausforderung, ihre Berufsschulen oder Betriebe in Gewerbegebieten zu erreichen. Wir setzen uns daher für ein kostengünstiges Ticket für Azubis im ÖPNV ein.

Sicherheit

Überwachung durch Kameras mit Augenmaß

Die Freien Demokraten in Duisburg stellen sich nicht grundsätzlich gegen die Überwachung des öffentlichen Raums durch Kameras. Wir erkennen an, dass die Überwachung einzelner spezieller Gefahrenschwerpunkte erfolgreich sein kann. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Kriminalität nicht lediglich in andere Straßen vertrieben wird und dass eine mindestens jährliche Kontrolle zur grundsätzlichen Notwendigkeit der Überwachung an der jeweiligen Stelle durchgeführt wird.

Bei der Auswahl der zu überwachenden Orte vertrauen wir auf die Erfahrungen und Empfehlungen der Duisburger Polizei. Eine unbegründete Ausweitung der Überwachung oder gar eine flächendeckende Überwachung des Stadtgebiets lehnen wir ab.

Clan- und Banden-Kriminalität

Unter der schwarz-gelben Vorgängerregierung des Landes NRW wurden Delikte aus dem Milieu der sogenannten Clan-Kriminalität konsequent verfolgt und bekämpft. Aktuell sind die Akteure auf Landesebene zurückhaltender. Wir Freien Demokraten setzen uns für eine Fortsetzung der konsequenten Politik gegen jegliche Delikte ein, die in der organisierten Kriminalität tagtäglich begangen werden. Es muss klar sein: Wer in Duisburg Straftaten begeht, muss die Hand des Gesetzes spüren.

Mutigen Aussteigern möchten wir gleichzeitig eine Hand reichen, denn es muss auch für diese Personen Anreize geben, ihr Umfeld zu verlassen. Oberstes Ziel von Polizei und Staatsanwaltschaft muss es wieder sein, die Aktivitäten und Strukturen krimineller Clans zu stören und sogar zu zerschlagen.

Daher begrüßen die Freien Demokraten das Projekt „Staatsanwälte vor Ort“, wobei sich die Staatsanwälte intensiv mit den Strukturen der organisierten Banden beschäftigen und nach und nach zahlreiche Straftaten aufdecken. Bei dieser Arbeit sollte die Stadt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten behilflich sein.

Polizei und Ordnungsamt

Die Freien Demokraten begrüßen die vermehrte Zusammenarbeit von städtischem Ordnungsamt und Polizei. Wir fordern, dass die Präsenz von Polizeibeamtinnen und -beamten in den Duisburger Stadtteilen erheblich ausgeweitet wird - und zwar nicht nur in der Innenstadt und an Kriminalitätsbrennpunkten, sondern flächendeckend über unsere Stadt. Dabei muss auch „beginnenden“ Angsträumen, z.B. nachts verlassenen Grünanlagen oder Schulgeländen, entgegengewirkt werden - auch durch Beleuchtung und Gestaltung. Überall in Duisburg müssen die Bürgerinnen und Bürger einen optimalen Schutz vor Kriminalität bekommen!

Schrottimmobilien beseitigen – Lebensqualität in Duisburg erhöhen

Die negativen Begleiterscheinungen der Armutszuwanderung sind entschiedener zu bekämpfen. Schrottimmobilien, die Gesundheit und (Brand-)Sicherheit ihrer Bewohner und Nachbarn gefährden, müssen noch konsequenter geräumt werden. Die Vermüllung ganzer Straßenzüge muss durch mehr Ermittlungen und härtere Sanktionen, aber auch durch Aufklärung und Hilfe gestoppt werden.

Wir möchten insbesondere mit vier zentralen Strategieelementen ansetzen: Rückbau durch Zugriff auf Bundesförderungen, Unterstützung der Task Force Problemimmobilien, Umsetzung einer Quartiersarchitektur und zielgerichtete Eigentümerberatungen. Gegebenenfalls sollte die Stadt von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen. Freigelegte Flächen können dann in „Pocket Parks“ verwandelt oder es können dort Flächen für sozialen Wohnungsbau freigegeben werden, je nach Bedarf des Quartiers. Auch hier sollte auf Bundesmittel zurückgegriffen werden, beispielsweise wie beim Programm „Junges Wohnen“.

Pläne zu Drogenkonsumräumen weiter voranbringen

Trotz des Umbaus des Kantparks verliert dieser nicht seinen Ruf als Drogenumschlagplatz Nummer eins in Duisburg. Die offene Szene ist hier bereits seit vielen Jahren ansässig. Auch durch regelmäßige Kontrollen durch die Polizei und die Ordnungsbehörden konnte die Situation bisher nicht verändert werden. Aus diesem Grund haben wir in der vergangenen Legislaturperiode erstmals das Konzept des Drogenkonsumraums in unser Wahlprogramm mitaufgenommen, welchem sich andere Parteien bereits angeschlossen haben.

Wir sprechen uns im Rahmen dieses Konzeptes für progressive Ansätze im Umgang mit der offenen Szene aus und bauen hierbei auf die Erfahrungen anderer Kommunen. So konnten bereits viele Großstädte gute Erfahrungen mit Drogenkonsumräumen sammeln.

Die Einrichtungen sind zuallererst Plätze, an denen Süchtige saubere Spritzen erhalten, um ihre mitgebrachten Drogen an einem sicheren und hygienischen Ort zu konsumieren. Das soll verhindern, dass sich durch gemeinsam genutzte Nadeln Krankheiten verbreiten. In Drogenkonsumräumen wird darüber hinaus entsprechende Hilfe bei drogenbezogenen, gesundheitlichen und sozialen Problemen angeboten.

Eine im Jahr 2004 vom Bundesgesundheitsministerium in Auftrag gegebene Studie stellte fest, dass die Zahl der Drogentoten in Städten mit Konsumräumen stark zurückging.

Neben gesundheitlichen Zielen werden mit der Einrichtung von Drogenkonsumräumen aber auch ordnungspolitische Ziele verfolgt: Wild weggeworfene Konsumutensilien, Drogenkonsum in der Öffentlichkeit und Szeneansammlungen können so reduziert und Ansammlungen an nahe gelegenen belebten Orten vermieden werden.

Mehr Sicherheit durch Beleuchtung

Die freien Demokraten möchten das subjektive und objektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger durch eine Beleuchtung an den Stellen auf dem Duisburger Stadtgebiet verbessern, an denen es noch zu dunkel ist. Dazu zählen insbesondere, aber nicht nur, unbeleuchtete Nebenstraßen, die Umgebung von Bus- und Bahn-Haltestellen, sowie Fahrradabstellorte.

Kultur

Philharmoniker, Oper und Lehmbruck Museum stärken

Die Duisburger Philharmoniker müssen bei der Bezahlung mit den Orchestern in Köln und Düsseldorf mithalten können und benötigen daher entsprechende tarifliche Zulagen. Bei der zurzeit in Duisburg wieder sehr gut ausgelasteten Deutschen Oper am Rhein ist es unser Ziel, die Anzahl der Aufführungen im Stadttheater wieder zu erhöhen. Das Lehmbruck Museum muss wieder einen angemessenen Ausstellungsetat erhalten.

Angebote der Stadtbibliothek ausbauen

In Kooperation mit Schulen und Universitäten sollen diese zu aktiven und attraktiven Treffpunkten für Kinder, Jugendliche und Studierende entwickelt werden, um junge Menschen mehr an die Themen Lesen, Sprachen und Literatur heranzuführen. Nationalität, Religion, verschiedene Kulturen und soziale Unterschiede spielen keine Rolle und die entspannte und konzentrierte Stimmung überträgt sich auf alle Anwesenden.

Wie in anderen Städten sollen die Öffnungszeiten der Hauptstelle der Bibliothek sowie aller Bezirks- und Stadtteilbibliotheken nach der Ermöglichung durch die schwarz-gelbe Vorgängerregierung auf Landesebene auf den Sonntag ausgeweitet werden. So werden die Bibliotheken noch mehr zu einem Treffpunkt für Menschen jeden Alters für Bildung und Freizeit.

Freier Kulturszene und Kleinkunstszene mehr Möglichkeiten zur Entfaltung bieten

Wir möchten der freien Szene und der Kleinkunstszene mehr Möglichkeiten zur Entfaltung bieten, zum Beispiel durch mehr günstige Probe-, Atelier- und Veranstaltungsräume, beispielsweise in Schulgebäuden.

Die Freien Demokraten streben eine Erhöhung der Mittel für die freie Kulturszene, insbesondere für den Kulturbeirat, an. Außerdem könnte die Stadt den Kulturschaffenden helfen, mehr nationale und europäische Fördergelder zu akquirieren, auch durch Unterstützung beim Ausfüllen von Förderanträgen.

Einführung einer Sonderwirtschaftszone

Wir wollen ein im Bereich Münzstraße/Calaisplatz/Unterstraße ein attraktives, lebendiges Viertel schaffen, das als kultureller und gastronomischer Hotspot dient – ähnlich dem „Bermudadreieck“ in Bochum.

Ein solcher Ort bietet Raum für Bars, Restaurants, Cafés, Live-Musik und kulturelle Veranstaltungen, um das Stadtleben zu bereichern und Menschen zusammenzu-bringen. Durch eine gezielte Stadtplanung, die auf eine gute Mischung aus Gastronomie, Kultur und Aufenthaltsqualität setzt, soll ein neuer Treffpunkt entstehen, der sowohl für Einheimische als auch

für Gäste ein Anziehungspunkt wird. Dabei legen wir Wert auf ein sicheres, sauberes und nachhaltiges Konzept, das Lärmschutz, Verkehrsanbindung und die Interessen der Anwohnenden berücksichtigt.

Duisburger Akzente die alte Stärke wiedergeben

Damit die Duisburger Akzente wieder die einstige überregionale Bedeutung erhalten fordern wir ein Aussetzen für ein Jahr. Das Budget für das ausgesetzte Jahr soll der Auftaktveranstaltung der neuen Akzente erhalten bleiben. Im Jahr der Aussetzung sollen die Akzente neu aufgesetzt und wieder fit für die Zukunft gemacht werden.

Denkmal für die Demokratie

Die Duisburger Liberalen fordern ein Denkmal der Demokratie und der Grundrechte für Duisburg. Der demokratische Rechtsstaat in Deutschland, Europa und der Welt steht durch das Erstarken extremistischer Kräfte aus verschiedenen Richtungen zunehmend unter Druck. Duisburg ist eine liberale, weltoffene Stadt mit langer demokratischer Tradition.

Wir sollten ein Denkmal für die Demokratie, unsere Verfassung und unsere Grundrechte an zentraler Stelle in unserer Stadt errichten und damit unsere demokratischen und freiheitlichen Überzeugungen auch sichtbar im Stadtbild zum Ausdruck bringen. Ein Denkmal für Demokratie und Grundrechte könnte gleichzeitig als Landmarke dienen und über die Stadtgrenzen von Duisburg bekannt werden.

Städtepartnerschaft mit Nordmazedonien

Städtepartnerschaften bieten die Möglichkeit eines Austausches auf zivilgesellschaftlicher Ebene und einen wertvollen Wissenstransfer zwischen verschiedenen Ländern. Wir setzen uns für eine Städtepartnerschaft zwischen Duisburg und einer Stadt in Nordmazedonien ein. Nordmazedonien ist seit 2005 EU-Beitrittskandidat und strebt eine europäische Zukunft an.

Duisburg und Nordmazedonien bringen unterschiedliche Stärken und Potenziale mit und können viel voneinander lernen. Während Duisburg über fortschrittliche Verwaltungsstrukturen und Ressourcen verfügt, ist der Westbalkan im Bereich Digitalisierung zum Teil weiter als Deutschland, insbesondere hinsichtlich des Breitbandinternets und der Nutzung digitaler kommunaler Dienstleistungen.

Generalsanierung des Theaters der Stadt

Die Freien Demokraten stehen zu der dringend notwendigen Generalsanierung des Theaters Duisburg: Das Gebäude ist die traditionsreiche Heimat der Duisburger Spielstätte der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg, des Schauspiels Duisburg mit dem Jungen

Schauspiel „Spieltrieb“ und der Verwaltung der Duisburger Philharmoniker. Das Theatergebäude hat eine zentrale Bedeutung für das Stadtbild Duisburgs.

Entscheidend für den Erfolg einer solchen technisch sehr anspruchsvollen und wahrscheinlich rund zehn Jahre andauernden Generalsanierung – gegebenenfalls verbunden mit einem Teilabriss und -aufbau – ist eine äußerst sorgfältige Planung, wie das negative Beispiel anderer Städte zeigt.

In dieser Planungsphase ist vor allem auch die finanzielle Tragfähigkeit vor dem Hintergrund der Leistungsfähigkeit unseres Haushalts ehrlich, belastbar und transparent zu prüfen.

Weitere besondere Schwerpunkte sind die realistische Konzeption von Interimsspielstätten (im Kontext mit einem wahrscheinlichen Neubau des Opernhauses Düsseldorf und in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt Düsseldorf und der Deutschen Oper am Rhein) und die noch stärkere auch räumliche Öffnung zur Stadt und für alle Gruppen der Stadtgesellschaft, insbesondere für die Schulen, Kitas und die freie Kulturszene.

Philharmoniker, Oper und Lehmbruck Museum stärken

Die FDP hat maßgeblich dazu beigetragen, dass bei den Duisburger Philharmonikern im Orchester und in der Verwaltung mehr Stellen geschaffen bzw. besetzt worden sind. Die Philharmoniker müssen aber auch bei der Bezahlung mit den Orchestern in Köln und Düsseldorf wieder besser mithalten können und benötigen daher entsprechende tarifliche Zulagen.

Die jetzt in Duisburg wieder stärker ausgelastete Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg gehört zu den bundesweit zuschusseffektivsten Opernhäusern. Es ist unser Ziel, die Anzahl der Aufführungen von Oper und Ballett im Stadttheater – im Sanierungsprozess soweit möglich und sinnvoll – wieder zu erhöhen.

Das Lehmbruck Museum muss nach langen Jahren nicht erhöhter Zuschüsse trotz Tarifsteigerungen wieder eine auskömmliche Finanzierung, insbesondere einen angemessenen Ausstellungsetat erhalten.

Auf Initiative der FDP ist eine Nacht der Museen für Duisburg beschlossen worden. Sie muss in den nächsten Jahren in Kooperation der städtischen Museen mit den privaten Museen Küppersmühle und DKM sowie der Cubus Kunsthalle, dem Kunstverein Duisburg dem SG1, den städtischen Atelierhäusern und der freien Kunstszene umgesetzt werden.

Angebote der Stadtbibliothek ausbauen

In Kooperation mit Schulen und Hochschulen sollen diese noch mehr zu aktiven und attraktiven Treffpunkten für Kinder, Jugendliche und Studierende entwickelt werden, um junge Menschen mehr an die Themen Lesen, Sprachen und Literatur heranzuführen.

Wie in anderen Städten sollen die Öffnungszeiten der Hauptstelle der Bibliothek sowie aller Bezirks- und Stadtteilbibliotheken nach der Ermöglichung durch die schwarz-gelbe Landesregierung 2019 auf Landesebene auf den Sonntag ausgeweitet werden. Wir sprechen uns

außerdem für die Ausweitung des Konzeptes der „Open Library“ aus, wonach Bibliotheken vollumfänglich digitalisiert und erweiterte Öffnungszeiten ohne weiteres Personal möglich werden. So werden die Bibliotheken noch mehr zu einem Treffpunkt für Menschen jeden Alters für Bildung, Integration und Freizeit.

Freier Kulturszene und Kleinkunstszene mehr Möglichkeiten zur Entfaltung bieten

Wir möchten der freien Szene und der Kleinkunstszene mehr Möglichkeiten zur Entfaltung bieten, zum Beispiel durch mehr günstige Probe-, Atelier- und Veranstaltungsräume, beispielsweise in Schulgebäuden. Die Freien Demokraten streben eine weitere Erhöhung der Mittel für die freie Kulturszene, insbesondere für den Kulturbeirat, an.

Außerdem könnte die Stadt den Kulturschaffenden noch mehr helfen, mehr regionale, nationale und europäische Fördergelder zu akquirieren, auch durch noch intensivere Unterstützung beim Recherchieren von Förderprogrammen und Ausfüllen von Förderanträgen. Auch dazu muss die Stellensituation der Kulturbetriebe weiter verbessert werden.

Kulturrat und Nachtbürgermeister

Die Freien Demokraten fordern für Duisburg eine „Kultur des Ermöglichens“, zum Beispiel durch die überfällige Umsetzung des beschlossenen Kulturrats, in dem Verwaltung und Kulturschaffende im Rahmen der Gesetze über die Lösung konkreter Zielkonflikte zwischen Kultur und anderen Bereichen wie Ordnungsrecht, Lärmschutz und Barrierefreiheit sprechen. Insbesondere zur Förderung des Nachtlebens wollen wir einen zentralen Ansprechpartner in Form der andernorts etablierten „Nachtbürgermeister“ etablieren.

Duisburger Akzente die alte Stärke wiedergeben

Damit die Duisburger Akzente wieder die einstige überregionale Bedeutung erhalten fordern wir, dass die Akzente nur noch alle zwei Jahre stattfinden. Dafür soll jedes Akzente-Festival mindestens das doppelte Budget erhalten und wie früher durch eine eigene Akzente-Bühnenproduktion sowie ein jeweils wechselndes, aber für das Jahr festes Festival-Zentrum (auch wieder für Sponsoren) attraktiver werden.

Umwelt

Baumbestandspflege mit Augenmaß

Grundsätzlich muss gelten, dass kranke bzw. tote Straßenbäume unverzüglich ersetzt werden müssen. Die Stadt sollte jedoch sorgsamer mit alten Bäumen umgehen. Wir Freien Demokraten wollen Straßenbäume nur dann fällen lassen, wenn sie krank sind oder es einen wirklich besonders wichtigen Grund dafür gibt. Die Platanen vor dem Hauptbahnhof, die Allee auf der Koloniestraße, die Bäume im Kantpark oder in Wedau hätten wir nicht fällen lassen. Zudem sollte zukünftig auch keine Gelegenheit ausgelassen werden, neue Straßenbäume zu pflanzen. Sie sorgen für Kühlung, eine bessere Durchlüftung, eine Schadstoffbindung und insgesamt für ein besseres Mikroklima.

Wildblumenwiesen und Urban Gardening

Die Freien Demokraten fordern eine Begrünung städtischer Immobilien in Vorbildfunktion der öffentlichen Hand. Dieses kann sowohl an der Fassade als auch auf dem Dach erfolgen. Die Stadt hat in der jüngeren Vergangenheit erstmals mehrjährig-wiederkehrende Nützlingspflanzen in der Stadt verteilt. Wir begrüßen dies ausdrücklich und wünschen uns hier einen größeren Etat.

Viele Bürgerinitiativen im Ruhrgebiet beschäftigen sich ehrenamtlich mit der Begrünung der Stadt. Oftmals werden diese durch bürokratische Verordnungen aufgehalten. Wir möchten den Bürgerinnen und Bürgern, welche ehrenamtlich das Stadtbild durch Urban-Gardening-Initiativen verbessern, unter die Arme greifen. Besonders in Parkanlagen gibt es viel Potential, Flächen für Bürger zu schaffen, die diese frei bewirtschaften können.

Mehr Wettbewerb in der Abfallwirtschaft

Die FDP steht auch in Duisburg für einen Einklang von ökologischen und ökonomischen Fragestellungen. Bei dem Thema Müll vermischen sich ökologische und ökonomische Interessen. Wir finden, wir können in Duisburg beides verbessern. Daher fordern wir eine ergebnisoffene Prüfung auch privater Müllentsorgungsfirmen, die den Müll in Duisburg günstiger und nachhaltiger entsorgen können.

Tauben in Duisburg reduzieren: Nachhaltige und tierfreundliche Lösungen

Ein bewährter Ansatz ist die Einrichtung von betreuten Taubenschlägen, in denen die Tiere gefüttert und ihre Eier durch Attrappen ersetzt werden. Dies reduziert die Fortpflanzung auf humane Weise und verhindert, dass Tauben sich an öffentlichen Plätzen vermehren. Städte wie Augsburg und Zürich haben mit diesem Konzept bereits erfolgreich die Population gesenkt.

Gleichzeitig muss die Fütterung auf öffentlichen Plätzen konsequent unterbunden werden. Dazu braucht es eine bessere Aufklärung der Bevölkerung sowie klare Regeln mit gezielter Ahndung von Verstößen. Mülleimer sollten so gestaltet werden, dass Tauben keinen Zugang zu Essensresten haben.

Abkühlung der Stadt: Smarte, wettbewerbsfreundliche Lösungen statt Regulierung

Der Klimawandel stellt Duisburg vor Herausforderungen, doch anstatt auf staatliche Regulierungen und starre Vorgaben zu setzen, braucht es innovative, marktorientierte und freiwillige Lösungen, um die Stadt an ansteigende Temperaturen anzupassen. Privates Engagement, technologische Innovationen, eine intelligente Stadtplanung und ein attraktiver ÖPNV sind der Schlüssel, um eine nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Abkühlung zu ermöglichen.

Ein zentraler Ansatz ist die Förderung von privatwirtschaftlichen Investitionen in begrünte Fassaden, Dachgärten und kühlende Baumaterialien, anstatt bürokratische Bauvorschriften zu verschärfen. Eigentümer sollten durch steuerliche Anreize und Fördermodelle motiviert werden, klimaresistente Gebäude zu schaffen, anstatt durch Pflichtauflagen belastet zu werden. Auch bei denkmalgeschützten Gebäuden sollte die Stadt im Rahmen der denkmalschutzrechtlichen Möglichkeiten den Eigentümern möglichst viel Freiraum lassen, ihre Gebäude klimagerecht zu gestalten, etwa durch Anbringen von Photovoltaikanlagen.

Öffentliche Grünflächen spielen eine wichtige Rolle, doch ihre Pflege und Erweiterung müssen effizient und finanzierbar bleiben. Öffentlich-private Partnerschaften können dazu beitragen, Parks und urbane Wasserflächen attraktiver zu gestalten, ohne die städtischen Haushalte unnötig zu belasten. Gleichzeitig sollte es für Unternehmen und Bürger einfacher und unbürokratischer werden, selbst aktiv zu werden – sei es durch Begrünungsprojekte oder innovative Kühlkonzepte. Bei der Gestaltung öffentlicher Flächen sollen Beschattung und Bepflanzung stärker berücksichtigt werden.

Die Entsiegelung von Flächen und eine intelligentere Stadtplanung können Hitzeinseln reduzieren. Anstatt jedoch flächendeckend Vorschriften zu erlassen, sollten Wettbewerb und Anreize gezielt genutzt werden, um nachhaltige Projekte in der Bau- und Immobilienbranche zu fördern. Zudem können smarte Technologien, wie Intelligente Bewässerungssysteme und temperaturgesteuerte Stadtmöbel, zur Hitzeminderung beitragen, wenn sie effizient und wirtschaftlich sinnvoll eingesetzt werden.

Kommunale Wärmeplanung: Technologieoffen und wettbewerbsorientiert für eine nachhaltige Zukunft

Die Wärmeversorgung in Duisburg muss versorgungssicher, zukunftssicher, bezahlbar und umweltfreundlich gestaltet werden. Statt auf starre Vorgaben und staatliche Eingriffe zu setzen, braucht es eine technologieoffene und marktorientierte Lösung, die Innovationen fördert und den Bürgerinnen und Bürgern Wahlfreiheit lässt.

Ein wettbewerbsfreundlicher Energiemarkt sorgt für effiziente und kostengünstige Wärmeversorgung, indem verschiedene Anbieter um die besten Lösungen konkurrieren. Die Stadt sollte deshalb auf ein freies Zusammenspiel von privaten Investitionen, dezentralen Energielösungen und flexiblen Wärmekonzepten setzen, anstatt ein zentral geplantes System vorzugeben. Der Ausbau von Nah- und Fernwärmenetzen kann eine Option sein, muss aber wirtschaftlich sinnvoll erfolgen und darf keine Monopolstrukturen begünstigen.

Wir setzen auf Innovation und Eigenverantwortung, indem wir etwa Wärmepumpen, Solarthermie, Geothermie und industrielle Abwärmenutzung als gleichwertige Alternativen zu klassischen Heizsystemen anerkennen und durch technologieoffene Fördermodelle unterstützen. Dabei muss die Wärmewende sozialverträglich gestaltet werden: Förderanreize statt Verbote ermöglichen es jedem Haushalt und Unternehmen, individuelle und wirtschaftlich tragfähige Entscheidungen zu treffen.

Ein Ausstieg aus der Nutzung von Erdgas soll erfolgen, sobald eine kostengünstige und zuverlässige Energieversorgung ohne diesen Energieträger möglich ist.

Stadtentwicklung

Den Logistikstandort Duisburg zukunftsfähig gestalten

Eine der Hauptstärken in der Stadt Duisburg ist die Logistikbranche. Allein vom Hafen sind direkt und indirekt rund 45.000 Menschen abhängig. Doch die Logistikbranche ist in Bewegung; globale Güterströme verlagern sich . Hier gilt es, die Stellung des Logistikstandortes Duisburg gemeinsam mit dem Hafen zu festigen. Wir unterstützen einen modernen und zukunftsfähigen Logistikstandort.

Bauen und Wohnen

Derzeit steigen bundesweit die Mieten, weil Millionen von Wohnungen fehlen. Dagegen hilft nur mehr, schneller und günstiger zu bauen, auch in Duisburg. Die Freien Demokraten wollen den Wohnungsmangel durch Neubau bekämpfen und dadurch neue Bürger, u.a. junge Familien, nach Duisburg locken.

Dies geht am einfachsten und mit dem für die kommunalen Finanzen geringsten Risiko durch Gewinnung privater Investoren und Schaffung eines Freibetrags bei der Grunderwerbsteuer für Selbstnutzer. Auch die Bildung von Genossenschaften und Baugruppen unterstützen wir. Dafür braucht es andere Rahmenbedingungen. Konkret brauchen wir eine Entbürokratisierungsoffensive bei den Bauvorschriften und Regulierungen, damit schneller und günstiger gebaut werden kann. Zudem muss mehr Bauland ausgewiesen werden.

Darüber hinaus setzen sich die Freien Demokraten für eine Abschaffung der Zweitwohnsitzsteuer in Duisburg ein. Diese stellt insbesondere für Auszubildende und Studierende eine unnötige Mehrbelastung dar.

6-Seen-Wedau

Wir unterstützen das Stadtentwicklungsprojekt “6-Seen-Wedau“ im Duisburger Süden. Auf dem südlichen Areal der brachliegenden Bahnfläche soll eines der größten Neubauprojekte in Nordrhein-Westfalen entstehen. Auf ca. 60 Hektar soll ein regional bedeutsames Wohngebiet mit mehreren Tausend Wohneinheiten errichtet werden. Für die Freien Demokraten ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger mit in die Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Auch den geplanten Standort der Universität und weiteren Forschungseinrichtungen im nördlichen Areal des Gebiets unterstützen wir nachdrücklich und fordern die Stadt zu einem größeren Engagement auf.

Hundeauslaufplätze in vielen Stadtbezirken

Wir möchten in möglichst vielen Stadtteilen noch mehr speziell ausgewiesene und artgerecht hergerichtete Hundeauslaufplätze einrichten. Plätze, die sich deutlich von Kinderspielplätzen

unterscheiden, ausgestattet mit so genannten Kotbeutelspendern und ausreichenden Müllbehältern.

Viele Duisburger Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer zahlen hohe Hundesteuern, haben aber kaum Gelegenheiten und Flächen, ihrem Hund freien Lauf zu lassen. Außerdem wird es zur Sauberkeit der Stadt beitragen, wenn Hundebesitzer/innen Hundeplätze nutzen können. Zur Herrichtung, Ausstattung und Betreuung der Hundeauslaufflächen könnten sicherlich auch private Sponsoren, Vereine oder Unternehmen aus der Tierbranche (Handel und Futtermittelhersteller) gewonnen werden.

Verkehr

Offensive für Sanierung maroder Straßen

Der Zustand vieler Duisburger Straßen, Fahrradwege und Bürgersteige ist nicht zufriedenstellend. Eine Sanierung vieler Straßen und Radwege ist zwingend erforderlich. Dem ist mit einer Offensive für mehr Tempo und Qualität zu begegnen. Dies darf nicht nur für Hauptstraßen und Stadtteile mit Erneuerungsbedarf gelten. Alle Duisburger Stadtteile sind gleichermaßen in die Offensive einzubeziehen.

LKW-Parkplätze

Mit Hilfe von privaten Investoren und der Duisburger Hafen AG möchten die Freien Demokraten für den Bau von speziellen LKW-Parkplätzen an wichtigen Durchfahrtstrecken im Stadtgebiet sorgen. Diese Ruheplätze steuern die Lastkraftströme und sollten mit einer ausreichenden Anzahl von sanitären Anlagen ausgestattet sein. Im Interesse sowohl der Anwohnerinnen und Anwohner als auch der LKW-Fahrerinnen und Fahrer muss eine Entlastung herbeigeführt werden, um der jahrelangen Fehlplanung der Verwaltung schneller entgegenzuwirken.

Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

Wir fordern neben dem viel stärkeren Ausbau der städtischen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge auch den Ausbau des städtischen Niederspannungsnetzes. Nur so können Vermieterinnen und Vermieter Lademöglichkeiten bei den Einwohnerinnen und Einwohnern vor der Tür schaffen, so dass das Laden selbstgenutzter Elektrofahrzeuge nicht nur Besitzerinnen und Besitzern von Einfamilienhäusern vorbehalten bleiben. Investitionen vor Ort schaffen nachhaltig Nachfrage nach sauberer innerstädtischer Bewegungsfreiheit.

Pilotprojekte im Verkehrsbereich

Duisburg soll sich intensiv an Pilotprojekten im Verkehrsbereich beteiligen. Ob Car-Sharing, Elektrobusse, Seilbahnen, Brennstoffzellenautos oder Drohnen - frühzeitig Erfahrungen mit neuartigen Konzepten zu sammeln, ist entscheidend für langfristige Planungen. Mit Technologieoffenheit erreichen wir eine Vorreiterrolle in der Region.

Seilbahnen

Wir unterstützen als FDP den Bau einer Seilbahn als Personenbeförderungsmittel. Der Bau einer Seilbahn, wie in vielen Städten weltweit, kann den Straßenverkehr erheblich entlasten, vor allem, weil praktisch beliebig viele Personen damit transportiert werden können. Wir setzen uns dafür ein, dass bei einer Planung vor allem der Innenhafen und der Sportpark Wedau

berücksichtigt werden, damit diese Orte besser an das Verkehrsnetz der Stadt angebunden sind. Dies betrifft vor allem Bürgerinnen und Bürger, die diese Orte regelmäßig aufsuchen, aber auch Touristen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Freien Demokraten in Duisburg stehen für eine funktionierende und großstadttaugliche Verkehrspolitik. Wir setzen dabei auf einen angebotsorientierten Verkehrsmix, welcher die Stärken eines jeden Verkehrsträgers - brückentechnologisch wie langfristig - nutzbar macht. Der aktuelle Nahverkehrsplan erfüllt nicht unseren stadtentwicklungspolitischen Anspruch an ein liberales Mobilitätsversprechen. Er muss gründlich überarbeitet werden: Die Menschen müssen ohne unnötigen Zeitverlust insbesondere zur Schule, zum Ausbildungsplatz und zur Arbeit kommen. Besonders wichtig ist eine bessere Anbindung der Gewerbegebiete.

Wir fordern eine Optimierung der Taktung und Betriebszeiten von Bus- und Bahnlinien, insbesondere in den Morgen- und Abendstunden.

Zusammen mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) wollen wir den ÖPNV zur tragenden Säule in der individuellen Fortbewegung in Duisburg entwickeln. Durch eine Aufwertung und Ergänzung des bestehenden Schienen- und Radwegenetzes lassen wir unsere Stadt nachhaltig zusammenwachsen, wie es bislang nur die Autobahnen vermögen. Deshalb fordern wir einen mehrstufigen ÖPNV-Ausbau, der Duisburg zum Nachverkehrsknoten für das westliche Ruhrgebiet und den Niederrhein werden lässt!

DVG

Die Duisburger Verkehrsgesellschaft (DVG) und der VRR müssen das Service-Konzept an ihren Bahnhöfen und Haltepunkten überdenken. Die Freien Demokraten fordern, in diese Zustandsevaluation die Bereiche Sauberkeit, Ertüchtigung der Aufzüge und Rolltreppen, barrierefreie Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten, die Helligkeit bei Nacht sowie die Einstellung von Ansprechpartnern vor Ort mit einzubeziehen.

Die seit vielen Jahren ständig fehlerhaften elektronischen Anzeigetafeln müssen endlich – wie in anderen Großstädten – zuverlässig funktionieren und in Echtzeit informieren.

DVG MyBus als gezielte Ergänzung des ÖPNV

Wir freien Demokraten empfinden das Projekt "DVG MyBus" als erfolgreiche Ergänzung des öffentlichen Personennahverkehrs. Daher wünschen wir uns einen Ausbau der Fahrzeugflotte hinsichtlich der Anzahl an Fahrzeugen sowie den Einsatzgebieten und -zeiten.

Neue ÖPNV-Strecken innerhalb Duisburgs

Der innerstädtische Verkehr in Duisburg muss entlastet werden - auch mit Blick auf die Lage zur A59. Mit möglichst störungsarmen Einzelmaßnahmen können Engpässe und Schwachstellen des ÖPNV behoben werden, damit dieser endlich eine gleichwertige Alternative zum eigenen Auto darstellt. So sind die Ruhr und die Häfen eine Mobilitätsbarriere innerhalb Duisburgs zwischen Nord und Süd, genauso wie es der Rhein zwischen West und Ost ist.

Der U-Bahn-Tunnel und die A59 sind überlebenswichtig für den Verkehr in unserer Stadt. Wir fordern zur Entlastung dieser Strecken die Einrichtung einer neuen Gleisschleife, welche die Strecke Ruhrort-Meiderich-Obermeiderich (derzeit RB 36) ohne Umsteigen in Oberhausen Hbf an den Duisburger Hbf anschließt. Diese Verbindungsschleife müsste etwa am Rhein-Herne-Kanal gesetzt werden.

Wiederum entlastet eine schnelle Umsetzung der „Ratinger Weststrecke“ (RG 37 neu) die viel befahrene Verbindung Düsseldorf-Duisburg und schließt vor allem das geplante Neubaugebiet 6-Seen-Wedau sowie Bissingheim besser an den ÖPNV an. Zudem fordern wir eine bessere Anbindung des Innenhafens, vor allem an Wochenenden.

Regionalbahnen um S-Bahnen ergänzen

Die Freien Demokraten fordern, dass die Regionalbahnlinien nach Mönchengladbach, Wesel und Xanten auf S-Bahn-Niveau und -Takt ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang setzen wir uns für neue Haltepunkte an den bestehenden Strecken ein, um bisher unberücksichtigte Quartiere an den ÖPNV des Ruhrgebiets anzuschließen.

S-Bahn-Anbindung des Duisburger Nordens und Westens

Fast alle Stadtteile Duisburgs nördlich des Hafens sind vom ÖPNV des Ruhrgebiets abgehängt. Die zwei überlasteten Straßenbahnlinien 901 und 903 bieten nur eine unzureichende Verknüpfung mit der Region. Als Alternative fordern die Freien Demokraten, dass unsere Stadt durch eine attraktive S-Bahn-Anbindung erschlossen werden soll, welche die Stadtbezirke im Norden und Westen integriert.

Park & Ride/Bike & Ride

Wir setzen uns für den Erhalt der Parkplätze im Stadtgebiet und deren Neuschaffung an Verkehrsknotenpunkten ein. An den Bahnhöfen sowie zentralen Bus-, Straßenbahn- und Stadtbahnhaltestellen sollen stadtweit die Park-&-Ride- und Bike-&-Ride-Stationen instandgesetzt bzw. neugebaut werden. Erst nahtlose Umsteigemöglichkeiten lassen klimafreundliche Mobilitätsstrukturen entstehen. Fahrradboxen sollen das Angebot abrunden und Fahrradpendlern die Fahrt zur Arbeit erleichtern.

Geh- und Radwegenetz ausbauen

Zu einem modernen Verkehrsmix gehört auch eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt. Ein liberales Verkehrskonzept umfasst deshalb auch den konsequenten Ausbau und die Sanierung der Geh- und Radwege. Insbesondere auf wichtigen Achsen – wie den Strecken Hauptbahnhof-Universität und Innenstadt-Süden – ist die Radwegeinfrastruktur mangelhaft. Um die Attraktivität und Sicherheit des Radverkehrs zusätzlich zu steigern, setzen wir uns darüber hinaus für den Ausbau von Fahrradstellplätzen/-garagen ein.

Die freien Demokraten fordern ein einheitliches Konzept für den Radverkehr auf Duisburgs Stadtgebiet. Andere Parteien schlagen meist willkürlich-anmutende Fahrradstraßen vor, die aber an keinem Gesamtplan angelehnt sind und damit nicht dem übergeordneten Ziel eines möglichst guten Fahrradverkehrs dienen. Kernelemente dieses Radwegenetzes können der "Grüne Ring" und der Radschnellweg Ruhr bilden.

Radservice-Stationen an Radwege-Knotenpunkten

Zur Stärkung des Radverkehrs und Förderung des (Fahrrad-)Tourismus möchten wir freien Demokraten an gezielten Orten unseres Stadtgebietes, an denen viel Radverkehr stattfindet oder an denen er entsprechend den Planungen zum Radwegenetz entstehen soll, sogenannte Rad-Service-Stationen errichten. Dies könnte auch in Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen geschehen.

Moderne Mobilitätsangebote fördern

Car-Sharing, Leih-Elektroroller und Leihfahrräder sind eine sinnvolle Ergänzung des ÖPNV. Sie helfen, die „letzte Meile“ zu überwinden. Wir setzen uns für einen gesunden Wettbewerb der Anbieter auf Duisburger Boden ein, anstatt mit einzelnen Firmen Exklusivverträge einzugehen. Die Beachtung der Straßenverkehrsordnung ist gegen das „wilde“ Abstellen von E-Rollern konsequent durchzusetzen.

H_2-Kompabilität der Binnenschifffahrt und der LKW-Flotten ermöglichen

Wir fordern, die Zusammenarbeit mit dem europaweiten Projekt MAGPIE) zu prüfen und wenn möglich umzusetzen. Bei diesem Projekt („sMArt Green Ports as Integrated Efficient multimodal hubs“, intelligente grüne Häfen als integrierte, effiziente, multimodale Drehscheiben) geht es vor allem um Kraftstoffe und Energieträger, die noch nicht in der Praxis erprobt sind. Dafür arbeiten die Hafenbetriebe Rotterdam, DeltaPort (Niederrhein, Deutschland), HAROPA PORT (Le Havre, Rouen, Paris in Frankreich) und Sines (Portugal) mit zehn Forschungsinstituten und mehr als 30 Unternehmen aus den Niederlanden, Deutschland, Frankreich, Portugal, Dänemark und Schweden zusammen.

In zehn Pilotprojekten wird nachhaltige und intelligente Logistik in Häfen erforscht. Die Europäische Kommission stellt dafür aus dem Green-Deal-Programm „Horizon 2020“ Fördermittel in Höhe von 25 Millionen Euro über fünf Jahre bereit. Wasserstoff wird hierbei ein zentraler Forschungspunkt sein.

Durch Bereitstellen von Tankstellen für LKW und Binnenschiffe können diese Transportmittel umweltfreundlicher betrieben werden. Dabei kann die Stadt gezielt bestimmen, wo die Tankstellen platziert werden und den LKW-Verkehr somit gezielt aus verkehrstechnisch überlasteten Zonen hinauslenken. Binnenschiffe wiederum sollen zentralisiert betankt werden können und für diesen Zeitraum auch mit Strom versorgt werden können. Die Versorgung beider Verkehrsträger erhöht außerdem die Luftqualität, da Schiffe weder während der Fahrt noch im Ruhezustand ihre Dieselgeneratoren anwerfen müssen und Schiffe und LKW lediglich Wasserdampf emittieren. Gleichzeitig sorgt die Versorgung dieser Verkehrsträger mit einem für die Wirtschaftlichkeit der Wasserstoffindustrie wichtigen Grundbedarf an Wasserstoff.

Kinder, Jugend und Soziales

Mehr Kinderspielplätze bauen und sanieren

Kinder sind unsere Zukunft. Unser Ziel ist daher Duisburg zu der kinder- und familienfreundlichsten Stadt in NRW zu machen. Die Freien Demokraten möchten mehr moderne Kinderspielplätze in der Stadt errichten, gegebenenfalls privat gesponsert und in privater Patenschaft gepflegt. Denn unsere Kinder sollten nicht auf der Straße spielen müssen.

Es gibt in Duisburg immer noch zu wenige öffentliche- und barrierefreie Spielplätze. Im Radius von mehreren Kilometern findet sich zwar immer ein Spielplatz, aber oft ist dieser aufgrund von gefährlichen oder ungesicherten Straßen für die Kinder nicht selbständig zu erreichen. Die Freien Demokraten möchten daher überprüfen, inwiefern Flächen zur Verfügung stehen, um die Anzahl der Spielplätze, auch, wenn es nur kleine sind, zu erhöhen, und sie zum Teil auch mit Spielgeräten für U3-Kinder auszustatten.

Unser Ziel: Kostenlose Kinderbetreuungsplätze

Das Ziel der Freien Demokraten ist der Ausbau von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen sowie in der Kindertagespflege. Wir streben eine volle Abdeckung des Platzbedarfs an, um Eltern eine echte Wahlfreiheit zwischen den beiden gleichwertigen Angeboten zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang muss das Online-Vergabe-System erneut überarbeitet und verbessert werden, damit der Bedarf rechtzeitig erkannt und entsprechend geplant werden kann. Die Freien Demokraten beabsichtigen außerdem, die Elternbeiträge für beide Angebote neu zu überprüfen und nach Möglichkeit anzugleichen. Dabei sollte die Staffelung bei den Elternbeiträgen überarbeitet und die Mitte entlastet werden.

Wir streben eine Abschaffung von Betreuungsgebühren an, wie es in anderen Städten schon seit Jahren praktiziert wird. Wenn wir junge Duisburger Familien mit Kindern wirklich entlasten, integrieren und fördern wollen, sollten wir die schrittweise Reduzierung und letztendlich die komplette Abschaffung der Betreuungsgebühren zum gesamtgesellschaftlichen städtischen Ziel erklären, damit die Kinder aller Religionen, aller Kulturen und aller Nationalitäten unsere Betreuungseinrichtungen besuchen und dort wichtige ethische und moralische Werte erlernen können.

Kinderrechte

In der Pandemie mussten unsere Kinder auf viele soziale Kontakte verzichten. Daher ist es jetzt umso wichtiger, ihre Rechte in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Als Freie Demokraten setzen wir uns aktiv für die Schaffung eines Platzes der Kinderrechte ein. Dieser Platz soll ein starkes Symbol dafür sein, dass Kinder gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft sind und ihre eigenen Rechte haben. Nachdem unser Antrag im Rat der Stadt beschlossen wurde, prüft die Verwaltung derzeit, welcher Ort dafür am besten geeignet ist.

QR-Codes Kinderrechte

Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder in Duisburg sicher und geschützt aufwachsen können. Zum Schutz der Kinderrechte möchten wir auf Duisburger Spielplätzen QR-Codes mit wichtigen Warnhinweisen zum Kinderschutz in sozialen Medien und einem Link zu einer Präventionswebsite einrichten. Diese QR-Codes sollen auf Rutschen, Schaukeln und Klettergerüsten angebracht werden und Eltern über die Folgen des Verbreitens von Kinderbildern im Internet aufklären. Einem entsprechenden Prüfauftrag der FDP wurde bereits im Jugendhilfeausschuss zugestimmt.

Ausreichende KiTa-Plätze

Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind in Duisburg die bestmöglichen Startchancen erhält, indem wir den Zugang zu frühkindlicher Bildung und Betreuung für alle sicherstellen. Leider fehlen derzeit in Duisburg noch viele Kinderbetreuungsplätze, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden. Dieser Mangel ist fatal, da die Kinder den Schaden tragen.

Insbesondere für Kinder, die einen Migrationshintergrund aufweisen, ist frühkindliche Bildung der Grundstein für den späteren Bildungserfolg der Kinder. Sie erhalten dadurch die Chance, die deutsche Sprache zu lernen und Kontakt zu deutschsprachigen Kindern aufzubauen.

Dies wirkt sich auch auf ihre Startchancen in der Schule und ihre gesellschaftliche Integration aus. Zudem würde eine sichergestellte Kinderbetreuung den Eltern ermöglichen, einen Sprachkurs zu besuchen. Vor allem Müttern ist dies häufig verwehrt, da sie die Betreuung mehrerer Kinder übernehmen, während der Vater tagsüber bzw. im Schichtdienst berufstätig ist. Das aktuelle Vergabesystem soll daher überprüft werden, um gleiche Bildungschancen für alle Kinder sicherzustellen.

Um flächendeckend ausreichend KiTa-Plätze zu gewährleisten, sollte die Verwaltung alternative Wege finden, um mehr Plätze zu schaffen und die Betreuungssituation insgesamt zu verbessern. Insbesondere sollte für private Träger ein Anreiz geschaffen werden, beispielsweise durch steuerliche Erleichterungen oder den Abbau bürokratischer Hürden. Eine vielversprechende Möglichkeit sind Wald-Kitas, die ohne hohen baulichen Aufwand zusätzliche Plätze bieten können.

Kindertagespflege stärken

Die Kindertagespflege ist eine wichtige Säule der Kinderbetreuung. Nur mit einer starken Tagespflege kann die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Duisburg gedeckt werden und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden.

Mit der Ausgestaltung möglicher Vertretungskonzepte und der Anerkennung der mittelbaren Arbeitszeit, d.h. Tätigkeiten außerhalb der unmittelbaren Betreuung des Kindes, der Weiterzahlung der Geldleistungen bei Urlaub und Krankheit, einer Flexibilisierung der

Geldleistungen für Sonderzeiten und einer regelmäßigen Anpassung der Geldleistungen wollen wir die Tagespflege attraktiver gestalten, um mehr qualifizierte Personen für sie zu gewinnen.

Arbeitsverpflichtung für Bürgergeldempfänger

Sich mit eigenen Leistungen einzubringen halten wir nicht für eine lästige Pflicht, sondern für persönlich erfüllend und gesellschaftlich integrativ. Auch Personen, die aktuell keiner beruflichen Tätigkeit nachgehen, können von solchen Erfahrungen profitieren. Wir unterstützen daher eine sorgfältige Prüfung der Möglichkeit, arbeitsfähige Bürgergeldempfänger zu gemeinnützigen Arbeiten heranzuziehen.

Gesundheit

Gute Versorgung überall

Während einige Stadtteile gut versorgt sind, mangelt es in anderen an Hausärzten, Fachärzten und Apotheken. Wir setzen uns dafür ein, im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt gezielte Anreize für Ärztinnen und Ärzte zu schaffen, sich in unterversorgten Stadtteilen niederzulassen. Dies kann durch weniger bürokratische Hürden und eine bessere Infrastruktur für medizinisches Personal erreicht werden.

Besonders in sozial schwächeren oder ländlich geprägten Stadtteilen gibt es oft erschwerten Zugang zur Gesundheitsversorgung. Wir setzen uns für mobile Arztpraxen, Gesundheitsbusse und aufsuchende Beratungsangebote ein, um allen Menschen eine gute medizinische Betreuung zu ermöglichen. Zudem muss die Gesundheitskompetenz gestärkt werden, indem Aufklärung über Prävention, Ernährung und Bewegung besonders in Schulen und Gemeinschaftseinrichtungen gefördert wird.

Gesund bleiben durch sportliche Angebote

Prävention ist der Schlüssel zu einer gesünderen Stadt. Statt auf Bevormundung und staatliche Eingriffe zu setzen, wollen wir Eigenverantwortung und Aufklärung fördern. Duisburg braucht mehr Gesundheitsinitiativen, die auf Bewegung, gesunde Ernährung und psychische Gesundheit abzielen.

Wir fordern den Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten im öffentlichen Raum, die Schaffung neuer Outdoor-Fitnessanlagen, sichere Radwege und attraktive Freizeitmöglichkeiten, die zur körperlichen Aktivität anregen. Betriebliche Gesundheitsförderung sollte von Unternehmen aktiv unterstützt werden, um gesunde Arbeitsplätze zu schaffen

Gesundheit und Pflege

Wir setzen uns dafür, dass ältere Menschen in größtmöglicher Eigenständigkeit, solange es geht, leben können, denn das bedeutet ein Mehr an Lebensqualität. Dafür braucht es ein zuverlässiges und fürsorgliches Pflegeangebot mit angemessenen Rahmenbedingungen. Daher setzen wir uns für einen Ausbau der Telepflege, mehr Kurzzeitpflegeplätze, eine Stärkung von Mehrgenerationenangeboten, neue und innovative Wohn- und Pflegeformen (z.B. Demenzdörfer) sowie eine verstärkte Vernetzung der Akteure ein.

Wir wollen das Gesundheitsamt weiterentwickeln. Die Hauptaktivitäten sollen nicht mehr die Krankheit, sondern stärker als bisher die Gesundheit im Blick haben. Klassische individualmedizinische Aufgaben des Gesundheitsamtes können auch von niedergelassenen (Fach)-Ärzten, dem örtlichen Rettungsdienst, Kliniken, privaten oder gemeinnützigen Beratungseinrichtungen u.a. übernommen werden.

Stattdessen soll sich das Gesundheitsamt stärker auf Querschnittsaufgaben fokussieren. Es soll zum zentralen Knoten im Gesundheitsnetz der kommunalen Ebene werden, Handlungskonzepte umsetzen und eine aktivierende Rolle in der Gesundheitsberichterstattung einnehmen und die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken.

Integration

Funktionierende Integration und Migration

Duisburg ist eine weltoffene und vielfältige Stadt, mit einer langen Tradition. Gastarbeiter haben diese Stadt mit aufgebaut. Hier ist jeder willkommen - unabhängig von seiner ethnischen Zugehörigkeit, sexuellen Orientierung, Religion, Behinderung und seines Geschlechts. Eine freie Stadtgesellschaft funktioniert jedoch nur, wenn jeder Mensch den anderen Freiheit gewährt und sie gleichberechtigt leben lässt.

Gegnern dieser Maxime werden wir, unabhängig von ihrer ethnischen oder kulturellen Zugehörigkeit, entschieden widersprechen. Wir wünschen uns ein offenes und pluralistisches Miteinander aller Nationalitäten, geprägt von gegenseitigem Respekt und Toleranz.

Für Geflüchtete eine Stadt der Ankunft

Wir Liberale bekennen uns zu unserer humanitären Verpflichtung. Auch in Duisburg setzen wir uns für den Schutz von Menschen ein, die von tatsächlicher Verfolgung betroffen sind. Für Flüchtende wollen wir eine Stadt der sicheren Ankunft sein. Allerdings wollen wir auch darauf achten, dass Flüchtlingsaufnahmen und Unterbringung im Interesse aller Beteiligten mit Umsicht und großer Sorgfalt gestaltet werden, um einer möglichen Überforderung der Gesellschaft vorzubeugen.

Sowohl Sprach- als auch Integrationskurse müssen niederschwellig, aber auch verpflichtend für jeden Geflüchteten angeboten werden. Neben dem Spracherwerb müssen auch die Grundlagen unseres Staates und des Grundgesetzes vermittelt werden. Dazu gehören die Gleichberechtigung der Frau, von LSBTIQ+-Personen und der Respekt jeglicher religiöser Gruppen voreinander. Die Anerkennung unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und der Gesetzte gelten ausnahmslos für alle Bürger, die in unserer Stadt leben.

Erwerb der deutschen Sprache

Strukturelle Benachteiligung wie hohe Arbeitslosigkeit, schlechte oder gar keine Schul- oder Berufsausbildung, mangelhafte Sprachkenntnisse oder fehlende soziale Kontakte und Bindungen zur deutschen Gesellschaft verhindern Integration. Die Entstehung von Parallelgesellschaften durch patriarchale Strukturen und religiösen Fundamentalismus und die Verweigerung von Integration ist für Liberale nicht akzeptabel.

Bildung ist der Schlüssel für sozialen Aufstieg, Selbstverwirklichung und wesentlich für die Integration in unserer Gesellschaft. Der Erwerb der deutschen Sprache als Grundlage für unser gemeinsames Zusammenleben ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. In diesem Sinne möchten wir das bestehende Sprachkursangebot weiter ausbauen. In der frühkindlichen Bildung wollen wir deswegen mit den Kitas vor Ort den Kindern unsere Sprache besser vermitteln.

Armutszuwanderung innerhalb der EU begrenzen

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU ist für uns Freie Demokraten ein zentrales Gut. Wir freuen uns über alle EU-Bürgerinnen und Bürger, die in unserer Stadt dauerhaft oder vorübergehend Arbeit finden und zu unserem gemeinsamen wirtschaftlichen Erfolg beitragen.

In den EU-Verträgen gibt es aber kein Recht auf Einwanderung in die Sozialsysteme. Gemäß den EU-Verträgen besteht ein Recht auf Aufenthalt in einem anderen EU-Land nicht, wenn nach sechs Monaten keine Aussicht auf Arbeit oder keine ausreichenden finanziellen Eigenmittel vorhanden sind. Sind die Voraussetzungen für einen Aufenthalt nicht erfüllt, sollte die Ausländerbehörde den Aufenthalt Betroffener konsequent und zügig beenden.

Wohnsitzauflage und Rückführung dürfen kein Tabu sein

Wenn Menschen keine Aufenthaltsberechtigung haben, ist es unverantwortlich, diese jahrelang ohne dauerhafte Bleibeperspektive in Duisburg leben zu lassen. Hier fordern wir eine schnelle Prüfung der Anträge und im Falle einer negativen Entscheidung, eine zügige Rückführung in die Herkunftsländer zu realisieren.

Wir befürworten eine Wohnsitzauflage in den ersten Jahren nach dem Zuzug, damit alle Kommunen einen fairen Beitrag erbringen. Die Wohnsitzauflage kann den Immobilienmarkt entspannen, Wohnraumverknappung senken und so einen Teil zu bezahlbarem Wohnraum beitragen. Zudem macht eine Wohnsitzauflage den Anspruch auf Kitaplätze und den jeweiligen Bedarf an Beschulung für die Stadt planbarer.

Toleranz gegenüber unterschiedlichen Religionen und Werten

Duisburg war und ist eine tolerante Stadt. Dazu gehört auch die Toleranz gegenüber unterschiedlichen Religionen und Werten. Nicht-Gläubige, Moslems, Juden, Christen und Angehörige anderer Religionen gehören zu unserer Stadtgesellschaft und sind von der Politik gleichwertig zu behandeln. Dabei ist Toleranz keine Einbahnstraße.

Wer etwa religiöse Toleranz einfordert, darf nicht andere wegen ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Kleidung mit religiösen Begründungen diskriminieren. Wir werden es nicht akzeptieren, wenn Frauen wegen ihrer angeblich zu freizügigen Kleidung oder wegen ihres Kopftuchs angegriffen werden. Wir werden es auch nicht akzeptieren, wenn Antisemitismus oder Homophobie unter dem Deckmantel von Religion propagiert werden.

Kein Platz für Diskriminierung

Wir Liberale wollen auch künftig Eingewanderten Chancen eröffnen, sich bei uns Wohlstand zu erarbeiten und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Gleichzeitig wollen wir Ihnen jedoch die Grundwerte und Regeln vermitteln, an die sich jeder in unserem Land halten muss. In unserer offenen und liberalen Gesellschaft ist daher kein Platz für Salafismus, Rassismus,

Antisemitismus, Links- und Rechtsextremismus, Religionsfeindlichkeit und Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres individuellen Lebensstils.

Keine radikal-islamische Vereinigungen im Bildungsbereich

Wir werden uns auch weiterhin dagegen wehren, dass radikal-islamische Vereinigungen städtische Kooperationspartner im Bildungs- und Religionsbereich werden. Wir wollen stattdessen die Chancen und Teilhabe der vielen gut integrierten Muslime fördern, die sich durch diese in weiten Teilen extremistischen und freiheitsfeindlichen Vereinigungen nicht repräsentiert fühlen. Dazu sollte die Stadt jedoch noch stärker mit liberalen und säkularen Verbänden zusammenarbeiten.

Ausländerbehörde ausreichend besetzen

Trotz einiger Verbesserungen gibt es immer noch verschiedene Probleme bei der Ausländerbehörde. Verzögerungen bei der Einbürgerung und bei der Erteilung von Arbeitserlaubnissen verhindern nicht nur Integration, sondern halten Menschen auch dem Arbeitsmarkt fern. Wir fordern daher eine fortwährende personelle Verstärkung dieser Behörde, auch im Sicherheitsbereich.

Englische Sprachangebote und Digitalisierung in der Verwaltung

Der weitere Ausbau von englischen Sprachangeboten in der Verwaltung ist uns wichtig, damit sich auch und vor allem, hochqualifizierte Migrantinnen und Migranten in unserer Stadt schneller wohlfühlen und leichter zurechtfinden. Dazu sollten auch die notwendigen Abläufe in der Ausländerbehörde weiter digitalisiert und vereinfacht werden, so dass sich überflüssige Termine vermeiden und die Wartezeiten deutlich reduzieren lassen Damit können Zugewanderte schnell dem Arbeitsmarkt zugeführt werden und sich durch einen geregelten Tagesablauf etwas in unserer Stadt aufbauen.

Integration ganzheitlich betrachten: Integrationszentren für Duisburg

Wir setzen uns dafür ein, dass in jedem Duisburger Stadtbezirk ein Integrationszentrum eingerichtet wird bzw. dass diese dort, sofern vorhanden, ausgebaut werden. Diese Einrichtungen sollen als niedrigschwellige Begegnungs- und Beratungsorte für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund dienen. Sie fördern Integration durch Sprache, Bildung, Begegnung und Teilhabe direkt im Stadtteil.

Die Integrationszentren sollen gemeinsam von der Stadt Duisburg, etablierten Vereinen und zivilgesellschaftlichen Trägern betrieben werden. Eine enge Zusammenarbeit wird mit lokalen Moscheevereinen, Kulturvereinen, Wohlfahrtsverbänden, Migrantenorganisationen, der Volkshochschule, dem Jobcenter sowie den Hochschulen der Region angestrebt.

Ausländische Studierende

Studierende aus dem Ausland stehen vor großen Hürden, wenn sie in Duisburg studieren wollen. Neben den überbordenden Wartezeiten und der unzureichenden personellen Ausstattung der Ausländerbehörde sorgt insbesondere die finanzielle Belastung für Probleme. Ausländische Studierende müssen 10.236 Euro auf einem Sperrkonto hinterlegen, um finanzielle Mittel für den Aufenthalt in Deutschland nachweisen zu können. Wir fordern, rechtlich zu prüfen, ob Studierenden, die bereits einen Arbeitsvertrag für die Zeit ihres Studienaufenthalts unterzeichnet haben, die Möglichkeit gegeben werden kann, den erwarteten Verdienst auf diese Sperrsumme anzurechnen.

Unternehmer und Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund

Die Freien Demokraten fordern die Duisburger Stadtspitze, städtische Gesellschaften und die Stadtverwaltung auf, den Dialog und die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Duisburger Unternehmerinnen und Unternehmern mit Zuwanderungsgeschichte zu stärken. Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund machen inzwischen einen bemerkenswerten Teil der Wirtschaftskraft Duisburgs aus und schaffen zahlreiche Arbeitsplätze, dies gilt es wirtschaftspolitisch zu unterstützen.

Sport verbindet Kulturen

Auch der Sport verbindet Kulturen miteinander und sichert Integration. Deswegen ist es für uns wichtig, Sportvereine in der Jugendarbeit, die auf dem Boden des Grundgesetzes stehen, zu stärken. Beleidigungen müssen dabei ebenso geahndet werden wie tätliche Angriffe und Respektlosigkeit vor Schiedsrichtern und Vereinsträgern.

Internationale Feste

Die Freien Demokraten regen an, viel mehr internationale Feste zu veranstalten, bei denen die verschiedenen Nationalitäten ihre Musik, ihre Tänze und ihre Speisen präsentieren können. Wir sind davon überzeugt, dass auf diese Weise das wechselseitige Verständnis gefördert wird, Fremdheitsgefühle abgebaut werden und der notwendige gegenseitige Respekt geschaffen werden kann. Dabei sollen auch Feste in Anlehnung an unsere internationalen Partnerstädte berücksichtigt werden.

Sport

Sport ist mehr als Bewegung und Wettkampf

In den meisten Duisburger Sportvereinen werden wichtige soziale Kompetenzen sowie gesellschaftliche Werte wie gegenseitiger Respekt, Solidarität und Konfliktfähigkeit vermittelt. Sport integriert, fördert die Kommunikation und verbindet verschiedene Generationen genauso wie unterschiedliche Kulturen.

Wir wünschen uns, dass Sportvereine sich mit ihren Angeboten in den Schulen präsentieren können, um Kinder für Sport zu begeistern und neue Vereinsmitglieder- und Talente zu gewinnen.

Ehrenamtlern den Rücken stärken

Die Freien Demokraten möchten die zahlreichen ehrenamtlich Tätigen in den Duisburger Sportvereinen unterstützen und fördern. Denn sie bilden die Basis des Vereinslebens, das ohne Ehrenamt unmöglich würde. Hier sollte die Stadt mehr Wertschätzung zum Ausdruck bringen. Wir möchten die zahlreichen Trainerinnen und Trainer sowie Betreuerinnen und Betreuer in den Duisburger Sportvereinen auch für ihre notwendigen pädagogischen und integrativen Aufgaben sensibilisieren und weiterbilden.

Randsportarten

Die Freien Demokraten möchten auch die Randsportarten mehr fördern und in den öffentlichen Fokus stellen. Die Stadt soll diese Vereine und Sportarten beispielsweise vermehrt bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.

Fördermittel

Insgesamt fordern die Freien Demokraten in Duisburg eine gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Fördermittel. Hierbei sollten transparente Kriterien, wie Mitgliederzahl und Jugendförderung, für alle Vereine gleichbedeutend berücksichtigt werden.

Sportveranstaltungen

Die Freien Demokraten unterstützen Landes- und Bundesveranstaltungen sowie internationale Sportveranstaltungen, die in Duisburg durchgeführt werden sollen. Denn große Sportveranstaltungen gehen einher mit Investitionen in die (Sport-)Infrastruktur durch Land und Bund. Davon profitieren auch die Bürgerinnen und Bürger sowie der Sport langfristig. Nicht zu vernachlässigen sind auch kurzfristige ökonomische Effekte auf Gastronomie und Übernachtungsgewerbe in unserer Stadt.

Mehrfachnutzung des Stadions forcieren

Wir Freien Demokraten setzen uns dafür ein, dass das Stadion wieder im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger an Attraktivität gewinnt und nicht nur Fußballbegeisterten zur Verfügung steht. Daher sprechen wir uns für die multifunktionale Nutzung des Stadions aus und fordern, dass dort zusätzliche Formate zum Fußball stattfinden. So können wir uns vorstellen, dass dort Konzerte, Comedy-Veranstaltungen, Feiern oder Ähnliches stattfinden.

Um eine höhere Akzeptanz der Anwohnenden zu erzielen, wünschen wir uns einen reduzierten Ticketpreise für die nächstgelegenen Wohneinheiten. Sollten bauliche Maßnahmen zur Mehrfachnutzung erforderlich sein befürworten wir diese, wenn der finanzielle Rahmen maßvoll ist.

Weitere Workout-Plätze oder Calisthenics-Parks einrichten

Wir möchten an mehreren Stellen im Stadtgebiet mit Hilfe von Sponsoren so genannte Workout-Plätze oder Calisthenics-Parks errichten, in denen Jugendliche an relativ einfachen Trainingsstangen- und Aufbauten modernes, effektives und kostenloses Krafttraining betreiben, soziale Kompetenzen erwerben und ganz nebenbei etwas für Ihre Gesundheit tun können.

In Russland und den USA hat sich diese Art des Outdoor-Trainings zu einem Sporttrend entwickelt, der Jugendliche von der Straße holt und relativ leicht ausgeführt werden kann. Zudem bietet dieses Kraft- und Geschicklichkeitstraining jedem Jugendlichen eine leichte Möglichkeit, sich öffentlich darzustellen und von seinen Freunden Anerkennung für seine sportlichen Leistungen zu erhalten, was die Entwicklung von Heranwachsenden sehr positiv beeinflussen kann.

American Football als Teil unserer Sportkultur

Wir setzen uns dafür ein, dass Rhein Fire langfristig in Duisburg bleibt. Dazu gehört die Sicherung geeigneter Spielstätten, eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt und die Förderung des Vereins- und Nachwuchssports im American Football. Wir erkennen die Strahlkraft des Teams für Duisburg an und wollen den Standort als Football-Hochburg weiter stärken.

Sport ist ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität in unserer Stadt – Rhein Fire trägt dazu bei, Duisburg als dynamische und sportbegeisterte Stadt überregional zu repräsentieren. Daher unterstützen wir alle Maßnahmen, die den Verbleib des Teams sichern und seine Zukunft in Duisburg garantieren.

V.i.S.d.P.:

FDP-Kreisverband Duisburg
Köhnenstr. 11
47051 Duisburg
E-Mail: kreisverband@fdp-duisburg.de

Finden Sie uns auch hier:

Instagram
Facebook
Website